

Jahresbericht 2020



**VEREIN FÜR
FRAUENINTERESSEN E.V.**
SEIT 1894 IN MÜNCHEN



Inhalt

Der Verein

- 3 Starke Frauen
- 4 Jahresrückblick
- 8 Leitbild
- 9 Organigramm
- 10 Frauen sichtbar machen – auch in der Sprache
- 12 Engagement im Ehrenamt

Einrichtungen des Vereins

- 14 Freiwilligen-Agentur Tatendrang
- 16 LESEZEICHEN
- 18 Hauswirtschaftliche Beratung
- 20 FIT-FinanzTraining – „Finanzen im Griff“
- 22 Seniorenbörse
- 24 JUNO – eine Stimme für geflüchtete Frauen
- 26 münchener frauenforum
- 28 Offener Treff für Frauen aus aller Welt
- 30 Begleiteter Umgang – Begleitete Übergabe
- 32 Zu Hause Gesund Werden
- 34 Neuer Start
- 36 Spurwechsel ab 55
- 38 fremd-vertraut
- 40 Mama lernt Deutsch

- 42 Aus dem Vereinsarchiv
- 44 Gesamtvorstand
- 45 Mitarbeiterinnen*
- 46 Kooperationspartnerinnen*
- 46 Sponsorinnen* und Förderinnen*
- 47 Impressum



126 Jahre Verein für Fraueninteressen – Starke Frauen im Einsatz für eine starke Gesellschaft

Der Verein für Fraueninteressen ist seit Gründung im Jahr 1894 ein gewichtiger frauen- und sozialpolitischer Akteur in der Münchner Stadtgesellschaft und wir können mit Stolz feststellen, ein extrem herausforderndes Jahr gemeistert zu haben. Fest im Blick haben wir immer unser höchst motivierendes Ziel der gleichberechtigten Teilhabe und Mitwirkung aller Menschen in einer geschlechtergerechten, inklusiven, sozialen und freiheitlich-demokratischen Gesellschaft.

Unser besonderer Dank gilt allen hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen* unseres Vereins. Sie machen durch ihr großes Engagement, ihr Können, ihre Flexibilität und Kreativität unsere soziale Arbeit überhaupt erst möglich. Sie zeigen tagtäglich Bereitschaft, Hindernisse zu überwinden und rasche Veränderungen nicht nur mitzutragen, sondern sie aktiv und zuversichtlich mitzugestalten.

Darüber hinaus danken wir den Mitarbeiterinnen* des Sozialreferats der Landeshauptstadt München und des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie allen Kooperationspartnerinnen* und Förderinnen* für die kontinuierlich vertrauensvolle, sehr gute Zusammenarbeit und ihre deutlichen Zeichen der Anerkennung für unsere Arbeit. Das gilt auch für die politischen Gremien unserer Stadtgesellschaft. Das Gefühl, mit unseren Anliegen gehört zu werden, erfüllt uns mit großer Dankbarkeit.

Die Begleitung, Unterstützung und das unseren Entscheidungen und unserem Handeln entgegengebrachte Vertrauen bestärken uns darin, festzuhalten an unseren bewährten sozial- und frauenpolitischen Einrichtungen, Bildungsangeboten, Veranstaltungen und Aktionen für Frauen und Männer in Familie, Beruf und Gesellschaft. Wir lassen nicht locker in unseren Forderungen nach Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern. Gemeinsam mit regionalen und überregionalen Frauenverbänden und Bündnissen fordern wir: Equal Pay – gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit! Angemessene Vergütung für hauptamtliche Care-Arbeit! Bekämpfung von Prostitution! Mehr Frauen in Vorständen und Aufsichtsräten! Sichtbarkeit und Anerkennung von Frauen und ihren Leistungen in allen Lebensbereichen! Parité in den Parlamenten!

Wir mischen uns weiter ein – wir mischen weiter mit – wir unterstützen, begleiten und beraten, wo es notwendig ist – wir machen Frauen und ihre Arbeit sichtbar – wir machen uns weiter stark für eine starke Gesellschaft. Denn gemeinsam sind wir stark und können viel bewegen und bewirken!

Inga Fischer, 1. Vorsitzende



Jahresrückblick

2020 war ein außerordentliches Jahr, geprägt von unvorhersehbaren Herausforderungen, raschen Veränderungen, starkem Zusammenhalt und Aufbruch.

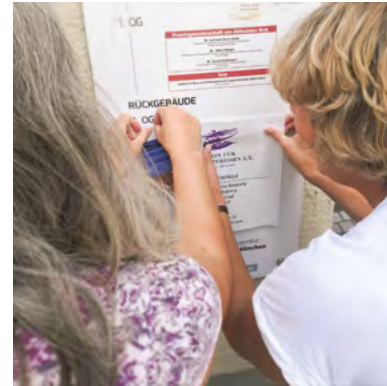
Das Pandemiegeschehen hatte im Jahr 2020 ganz beträchtliche Auswirkungen auf unser aller Leben und damit auch auf unsere Arbeit beim Verein für Fraueninteressen. Der erste komplette Lockdown im Frühjahr zwang uns, Mitte März sämtliche von langer Hand geplanten Präsenzveranstaltungen aller Einrichtungen abzusagen, Beratungsangebote auszusetzen und die Vermittlung aufsuchenden ehrenamtlichen Engagements zu stoppen. Persönliche Begegnungen blieben aufs Notwendigste beschränkt und fanden nur unter Einhaltung strikter Auflagen statt. Arbeitsplätze wurden, wo möglich, ins Homeoffice verlegt. Es galt binnen kurzer Zeit die dafür notwendigen technischen Voraussetzungen zu schaffen, sich für deren Nutzung neues Knowhow anzueignen und in neuen Kommunikationsformen zu üben. Es wurde schlagartig offensichtlich, welch große, noch immer nicht ausreichend anerkannte und wertgeschätzte Bedeutung die Fürsorgearbeit in der Familie, im sozialen Umfeld und am Arbeitsplatz für den gesellschaftlichen Zusammenhalt hat. Die Tatsache, dass alle Angebote unseres Vereins seit seiner Gründung im Jahr 1894 gerade unter schwierigsten Bedingungen und Umständen immer in breite Teile der Münchner Stadtgesellschaft hineingewirkt haben und unsere Vorfahrinnen* allesamt große Kämpferinnen* für sozialpolitische Anliegen waren, war uns ein großer Ansporn, der Corona-Krise entschlossen und proaktiv zu begegnen. Wir waren bemüht, stets im engen Kontakt und Austausch mit unseren Zuschussgeberinnen*, Kooperationspartnerinnen*, Ehrenamtlichen, Klientinnen*, Ratsuchenden, Mitgliedern und Arbeitskolleginnen* zu bleiben. Es hieß im gesamten Jahresverlauf ständig neue rechtliche Vorgaben zu beachten und umzusetzen, unterschiedliche Nöte zu erfassen, besondere Bedürfnisse zu berücksichtigen, Lösungen für eine Vielzahl von organisatorischen Herausforderungen zu finden und für Zusammenhalt und Zuversicht zu sorgen. Aus der Notsituation entstanden vielversprechende neue Konzepte, modifizierte Begleitungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie kreative Alternativen zu lange Bewährtem, die in der Krise gut funktionierten, dank-

bar angenommen wurden und mittlerweile zu einer Art neuer Normalität geworden sind.

Veränderung im Vorstand – Rücktritt und Nachwahl

Zu all dem hinzu kamen große Veränderungen im Vorstand unseres Vereins. Ausgelöst durch eine Vertrauenskrise im Gesamtvorstand zu Beginn des Jahres erklärte unsere 1. Vorsitzende, Christa Weigl-Schneider, am 20. Februar zu unserem Bedauern den Rücktritt von ihrem Amt, das sie seit Juni 2012 innehatte. Zuvor war sie drei Jahre lang Schriftführerin beim Verein gewesen. Mit der Amtsniederlegung verband sie gleichzeitig ihren Austritt aus dem Verein. Wir bedanken uns bei Christa Weigl-Schneider für ihr langjähriges Engagement und die erfolgreiche Führung der Geschäfte. Das gilt insbesondere für ihre ausgedehnte Vernetzungsarbeit und für ihren Beitrag zur Gründung der Anita-Augspurg-Stiftung. Durch das „Gesprächsforum: PolitikFrauenGesellschaft“ des Vereins und seine Leiterin Brigitte Rüb-Hering wurde Christa Weigl-Schneider auf das Thema „Parité in den Parlamenten“ aufmerksam und rief im Auftrag des Vorstandes und mit Unterstützung der Geschäftsstelle des Vereins das gleichnamige Aktionsbündnis ins Leben und gab ihm bis zu ihrem Rücktritt ihr Gesicht. Am 10. März erklärte auch unsere Schatzmeisterin, Ruth Steinert, ihren Rücktritt und gleichzeitigen Austritt aus dem Verein. Auch ihr danken wir für ihr Mitwirken im geschäftsführenden Vorstand seit 2018.

Auf Grundlage eines einstimmigen Vorstandsbeschlusses wurden im Mai für insgesamt sieben Kolleginnen die Kooptierungen in das Gesamtvorstandsgremium aufgehoben. In diesem Zuge fand die Verabschiedung von Rosemarie Knözinger statt, die 31 Jahre lang im Vorstand mitgewirkt hat, wofür wir ihr mit großer Anerkennung und besonderer Verbundenheit sehr herzlich danken. Die Leitung des Vereins oblag bis zur Nachwahl durch die Mitgliederversammlung dem verbleibenden Vorstand und der Geschäftsführung.



Die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2019 und die in unserer Satzung vorgeschriebene Nachwahl vakanter Vorstandsposten standen daher im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung 2020. Coronabedingt wurde sie zunächst von Juli auf November verschoben. Aufgrund der Pandemieentwicklung schlug der Geschäftsführende Vorstand schließlich die Beschlussfassung im schriftlichen Umlaufverfahren vor. An der Wahl des Wahlausschusses beteiligten sich 168 Mitglieder. Damit war die erforderliche Zustimmung für das vorgeschlagene Verfahren erteilt. Die Mitglieder wurden in einem zweiten Anschreiben aufgefordert, schriftlich über die Entlastung des Vorstandes abzustimmen und sich an der Vorstandswahl zu beteiligen. Die Tagung des Wahlausschusses mit Auszählung der schriftlich abgegebenen Stimmen wurde auf den 17. Dezember 2020 gelegt. Auf Antrag eines Mitglieds wurde nach Auszählung aller Stimmzettel der Gesamtvorstand für das Geschäftsjahr 2019 entlastet: 189 Ja-Stimmen, 9 Enthaltungen, 1 Gegenstimme. Zur 1. Vorsitzenden gewählt wurde mit der Mehrheit der ausgezählten Stimmen Inga Fischer mit 193 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen, 3 Enthaltungen. Für das frei gewordene Amt der 1. Stellvertretenden Vorsitzenden wurde Karin Wendlinger gewählt mit 184 Ja-Stimmen, 4 Gegenstimmen, 11 Enthaltungen. Für die nachzubesetzende Position der Schatzmeisterin wurde Sabine Finke gewählt. Sie erhielt 194 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme, 4 Enthaltungen. Zur Beisitzerin gewählt wurde Dr. Anais Schuster-Brandis. Sie bekam 185 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme, 13 Enthaltungen. Alle Kandidatinnen nahmen die Wahl noch am selben Tag an. Sie waren persönlich anwesend oder wurden online zugeschaltet. Wir bedanken uns ausdrücklich bei den Mitgliedern des Wahlausschusses, Christine Fiala-Köfer, Rosemarie Knözinger, Gundel von Trentini und Luise Zirngibl, dass sie das aufwendige Prozedere der Mitgliederversammlung im schriftlichen Umlaufverfahren zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht haben.

Umzug ins Hackenviertel

Eine unerwartet rasche räumliche Veränderung vollzogen wir mit dem Umzug aus dem Lehel ins Hackenviertel am 16. September. Die Geschäftsstelle und die Einrichtungen „HWB Hauswirtschaftliche Beratung“, „JUNO“, „Neuer Start“, „Spurwechsel“, „fremd-vertraut“ sowie „Zu Hause Gesund Werden“ zogen nach 16 Jahren aus den Büroräumen in der Thierschstraße 17 aus und ein ins Altheimer Eck 13 im Herzen Münchens. Damit ist wieder die Nähe zu unserer Einrichtung „Tatendrang“ hergestellt, die bereits im März in das gleiche Gebäude eine Etage tiefer umgezogen war. Die Adresse „Altheimer Eck 13“ liegt nicht nur sehr zentral, sondern ist auch eng mit der Demokratie-Geschichte Münchens verbunden. Hier wurde bis 1933 die Zeitung „Münchner Post“ geschrieben und gedruckt. In ihr wurde schon sehr früh für Frauenrechte gestritten und mit aller Kraft gegen den Aufstieg der Nationalsozialisten gekämpft. Kurz: Es ist ein Denkort für Demokratie in unserer Stadt.



Abschied von der Thierschstraße

Am 24. September waren alle Mitarbeiterinnen* eingeladen, sich – bereits unter erneut verschärften Hygieneauflagen mit Beginn der zweiten Corona-Welle – im Rahmen einer informellen Veranstaltung in den leer geräumten Büros von den Räumlichkeiten in der Thierschstraße 17 zu verabschieden. Wir nutzten das Zusammentreffen auch für einige wichtige Ehrungen und konnten uns, allen voran, bei Brigitte Rüb-Hering als allererster Vereinsfrau überhaupt für 35 Jahre außerordentlich erfolgreiche Mitarbeit als Leiterin der Einrichtung „HWB – Hauswirtschaftliche Beratung“ bedanken.



Zu unserem großen Bedauern entschied der Vorstand des Stadtbund Münchner Frauenverbände, die bewährte, seit seiner Gründung vor über hundert Jahren bestehende Bürogemeinschaft mit unserem Verein zum Stichtag des Auszugs aus der Thierschstraße zu beenden. Der Stadtbund Münchner Frauenverbände wurde 1914 auf Initiative von Luise Kiesselbach, der Vorsitzenden des Vereins für Fraueninteressen, gegründet. Auch die Wiedergründung im Jahr 1949 geschah auf Initiative und mit den Ressourcen des Gründungsvereins. In seiner Arbeit profitierte der Stadtbund immer von der Nutzung der räumlichen und technischen Möglichkeiten des Vereins.





Aktionsbündnis Parité

Das 2014 vom Verein initiierte Aktionsbündnis Parité besteht trotz des Ausscheidens des Stadtbund Münchner Frauenverbände fort und hält an seinem Ziel fest, eine höchststrichterliche Klärung zur Parität in den Wahlgesetzen zu erreichen. Darauf haben sich die Kooperationspartnerinnen, der Bayerische Landesfrauenrat (BLFR), der Katholische Deutsche Frauenbund Landesverband Bayern e. V. (KDFB), die Frauenlisten Bayern e.V. sowie der Verein für Fraueninteressen verständigt. Die Zusammenarbeit im Aktionsbündnis wird künftig schwerpunktmäßig auf der lokalen und regionalen Ebene stattfinden. Das Prinzip der Parität für die gleichberechtigte und gerechte Beteiligung und Mitwirkung von Frauen und Männern auf allen politischen Ebenen soll in der öffentlichen Wahrnehmung gestärkt werden. Ziel ist, auf der Basis von Art. 3 GG, über Paritätsgesetze das Wahlrecht zu reformieren, um die paritätische Vertretung von Frauen und Männern in den Parlamenten zu garantieren. Mit Blick auf die Bundestagswahl im September 2021 sind im Aktionsbündnis u.a. politische Gespräche geplant, in denen Wahlbewerberinnen* zur Unterstützung von Paritätsgesetzen aufgerufen werden. Hierzu wurde beim Verein ein neues Projektteam aufgestellt, dessen Sprecherin unsere 2. Stellvertretende Vorsitzende Brigitte Rüb-Hering ist.

14. Einrichtung

Bereits zu Jahresbeginn wurden die Stellen des Projektes „Mama lernt Deutsch“ – bisher unter der Trägerschaft des Sozialreferats, Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement – zur Vorbereitung der vollständigen Eingliederung ab 2021 bei unserem Verein verortet. Unsere damit 14. Einrichtung wurde 2007 gegründet und arbeitet mit 23 „Mama lernt Deutsch“-Gruppen an über 20 Standorten in München.

Der Verein in Zahlen

Am Stichtag 31.12.2020 hatte unser Verein 274 Mitglieder und beschäftigte 78 Mitarbeiterinnen* sowie etwa 600 Ehrenamtliche. Das Geschäftsvolumen belief sich in 2020 auf rund 2,2 Mio. Euro. Unser Verein wächst damit weiter und die hohe Sachkunde, Motivation und Kompetenz aller Mitarbeiterinnen* garantiert ein gleichbleibend hohes Niveau aller erbrachten Leistungen, dem die Stadt München durch die Übernahme von weiteren Arbeitsverhältnissen in die Regelförderung Rechnung trägt. Dies erfüllt uns mit Stolz und motiviert uns gleichzeitig für unsere künftige Arbeit und die Bewältigung aller Herausforderungen, die sicherlich auch die kommenden Jahre für uns bereithalten. Für 2021 haben wir uns vorgenommen, mit unserem sozialen und politischen Tun noch sichtbarer zu werden und sind absolut zuversichtlich, dass uns auch dies gelingt: „Sichtbar starke Frauen leisten sichtbar starke Arbeit – für eine starke Gesellschaft.“

Leitbild des Vereins für Fraueninteressen

Präambel

Der Verein für Fraueninteressen hat seine Wurzeln in der Frauenbewegung Ende des 19. Jahrhunderts. Deren Kernforderungen waren und sind der freie Zugang zu Bildung und zu allen Berufen, rechtliche Gleichstellung, insbesondere das aktive und passive Wahlrecht, und eine demokratische Gesellschaft in Frieden und Freiheit. Der Verein für Fraueninteressen gestaltet den gesellschaftspolitischen Wandel aktiv mit, indem er die Interessen der Frauen wahrnimmt und öffentlich vertritt und soziale Aufgaben und Verantwortung übernimmt. Das Leitbild ist Richtschnur für die zukünftige Entwicklung des Vereins und für seine Einrichtungen.

Ziel

Ziel des Vereins für Fraueninteressen ist die gleichberechtigte Teilhabe und Mitwirkung aller Menschen in einer geschlechtergerechten, inklusiven, sozialen und freiheitlich-demokratischen Gesellschaft.

Grundsätze

- Der Verein für Fraueninteressen ist ein Forum für Frauen aller Kulturen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und in verschiedenen Lebenssituationen und Lebensphasen.
- Der Verein für Fraueninteressen tritt dafür ein, dass Frauen materiell unabhängig, selbstbestimmt und selbständig sind und aktiv ihre Interessen vertreten.
- Der Verein für Fraueninteressen ist gemeinnützig, überparteilich und überkonfessionell.

Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Die Mitglieder des Vereins für Fraueninteressen sind Frauen. Männer sind als fördernde Mitglieder, Mitarbeiter und Gäste willkommen.
- Hauptamtliche, ehrenamtliche und freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten partnerschaftlich und wertschätzend zusammen.

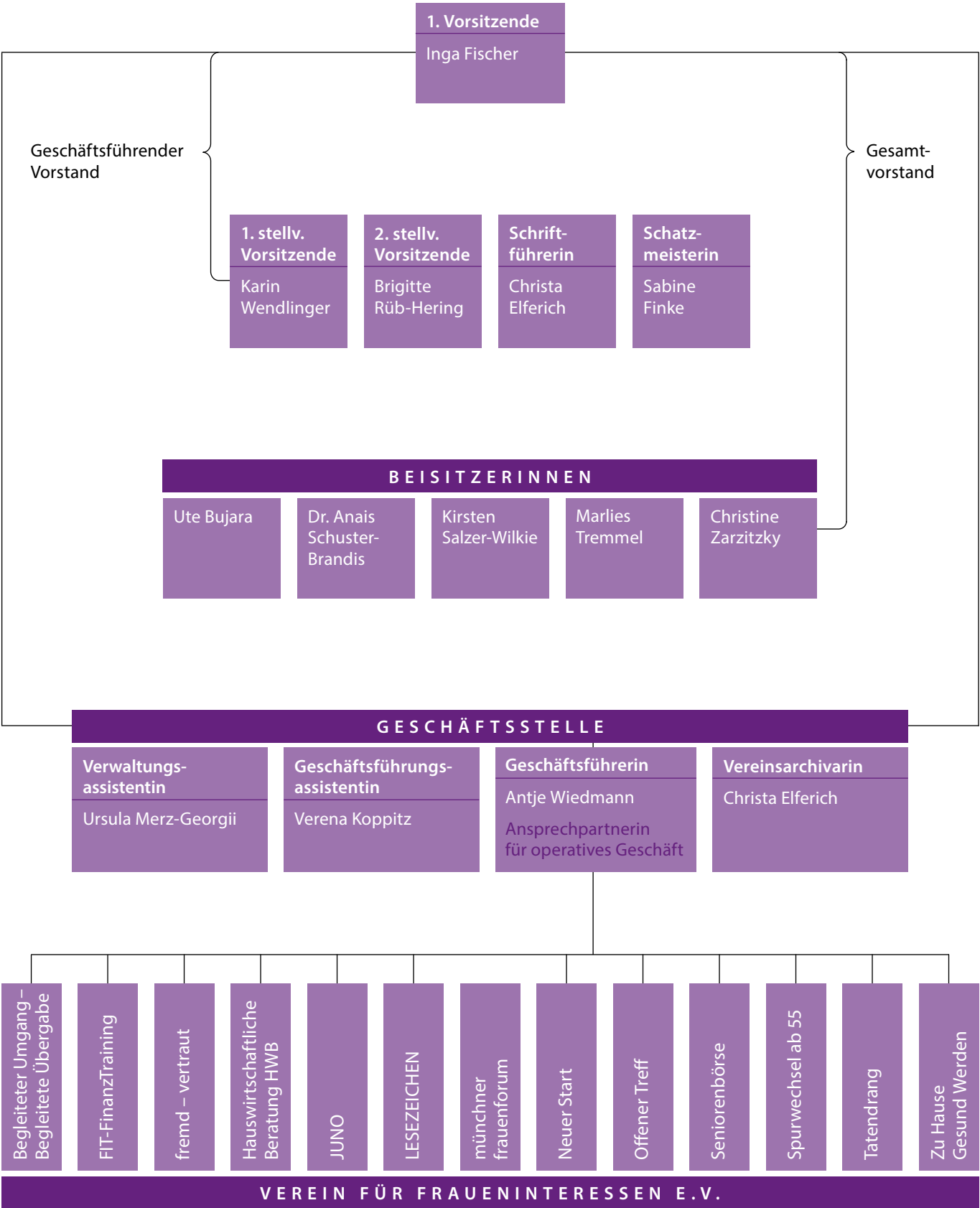
Aufgaben

- Mit seinen sozialen und frauenpolitischen Einrichtungen, Bildungsangeboten und Veranstaltungen unterstützt der Verein für Fraueninteressen Frauen und Männer in Familie, Beruf und Gesellschaft.
- Die Einrichtungen des Vereins für Fraueninteressen bieten eigene oder vermitteln externe Unterstützungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen und Problemlagen.
- Der Verein für Fraueninteressen ist fördernder Impulsgeber für ehrenamtliches Engagement in seinen Einrichtungen und in der Münchner Stadtgesellschaft.
- Der Verein für Fraueninteressen bietet ein Diskussionsforum für gesellschaftspolitische Themen und Fragen und unterstützt frauenpolitische Initiativen und Maßnahmen.
- Der Verein für Fraueninteressen tritt – auch als Arbeitgeber – für gerechte Entlohnung und familienverträgliche Beschäftigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein.
- Der Verein für Fraueninteressen verwirklicht die Vereinsziele auch durch die Zusammenarbeit mit kommunalen und staatlichen Institutionen. Er wirkt mit in verbandlichen Zusammenschlüssen wie zum Beispiel dem Landes- und Bundesverband des Deutschen Frauenrings, dem Stadtbund Münchner Frauenverbände und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Gemeinsam mit ihnen unterstützt er politische Forderungen der Frauenbewegung.

Beschluss Mitgliederversammlung vom Juni 2016

Organigramm

Stand 12/2020



Frauen sichtbar machen – auch in der Sprache

Der Verein für Fraueninteressen beschließt gendergerechte Schrift und Sprache.

Im Jahre 1894 wurde der Verein für Fraueninteressen gegründet. Die Gründerin Anita Augspurg und ihre Nachfolgerinnen Ika Freudenberg und Luise Kiesselbach standen für ein progressives Ideal der modernen Gesellschaft: die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung der Frau. In der Tradition dieser freigeistigen und kämpferischen Frauen sieht sich der Verein für Fraueninteressen bis heute.

Als ein sichtbares Zeichen für den Bruch mit männlich-orientiertem, patriarchalem Denken hat der Vorstand des Vereins am 14.3.2021 beschlossen, konsequent auf gendergerechte Sprache und Schrift umzustellen.

Denn im Deutschen wird in vielen Fällen das generische Maskulinum gebraucht. Konventionell ist die männliche Form diejenige, die alle Menschen umfassen soll. Dahinter steht die patriarchalische Gesellschaftsordnung, in der der (alte) weiße (heterosexuelle) Mann die Norm, das Allgemeinmenschliche ist, und alle anderen Mitglieder der Gesellschaft – Frauen, queere Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen – das Andere sind. Die gesellschaftlichen Bedingungen sind auf die Bedürfnisse dieser normativen Gruppe ausgerichtet. Diese Gruppe erhält maximale Privilegien und ist frei von Diskriminierung.

Die sprachliche Verwendung des generischen Maskulinums führt zur konstanten Wiederholung dieser Struktur. Das menschliche Hirn denkt in Bildern, so dass in vielen Fällen bei der Verwendung des generischen Maskulinums tatsächlich auch ein Mann gedacht wird. Die Forschung zeigt, dass Frauen, geschlechtliche und andere Minderheiten bei der Verwendung des generischen Maskulinums eben nicht mitgedacht werden.

Um diese Mechanismen aufzubrechen, vertreten progressive Linguistinnen* wie Luise F. Pusch (siehe Interview) die Ansicht, dass das Sichtbarmachen von Frauen in der Sprache einen konkreten Effekt darauf haben kann, Frauen auch in der Gesellschaft sicht-

barer zu machen, denn die Verwendung von gendergerechter Sprache erhöht bei den Senderinnen* und den Empfängerinnen* die Sensibilität für sprachliche Ungerechtigkeit.

Der Verein für Fraueninteressen e.V. und seine Einrichtungen verwenden daher in Zukunft für alle vom Verein herausgegebenen Schriftstücke und die Öffentlichkeitsarbeit gendergerechte Sprache und Schrift.

Die gendergerechte Schreibweise wird sich an folgenden Kriterien orientieren:

- In der Schrift und Sprache des Vereins werden Frauen sichtbar gemacht und damit das Bewusstsein für die Stellung und Teilhabe von Frauen in der Gesellschaft erhöht.
- Schrift und Sprache des Vereins für Fraueninteressen erhöhen das Bewusstsein für die Vielfalt der Geschlechter über das binäre System (Frau-Mann) hinaus und sind gender-inklusiv.

In der Praxis bedeutet das: Der Verein für Fraueninteressen e.V. verwendet in allen Vereins-Publikationen nun das generische bzw. umfassende Femininum mit dem Genderstern am Ende der Form. Die Einrichtungen des Vereins werden ermutigt, dieser Schreibweise zu folgen oder eine andere Schreibweise ein- oder fortzuführen, die den übergeordneten Zielen gerecht wird.

Als Verein, der sich dem Feminismus und der Gleichstellung der Frau verschrieben hat, werden wir Frauen nun in jeder Rede, jedem Schriftstück bewusst sichtbar machen.

Dr. Anais Schuster-Brandis, Vorstandsmitglied

Luise F. Pusch über Genderschreibweisen

„Ich bleibe flexibel“

Das Gespräch mit Luise F. Pusch über Genderschreibweisen führte Karin Wendlinger.

Sie ist Mitbegründerin der feministischen Linguistik: Luise F. Pusch. Ihr Buch „Das Deutsche als Männersprache“, das im Jahr 1984 erschien, gilt als Meilenstein der Sprachwissenschaft. Darin kritisiert die Wissenschaftlerin das generische Maskulinum, weil Frauen dahinter regelrecht verschwinden. Auch wenn die Veröffentlichung das Ende ihrer Hochschulkarriere bedeutete, ein Ende war es für Luise F. Pusch deswegen noch lange nicht. Die habilitierte Linguistin, die mittlerweile zwischen Hannover und Boston pendelt, ist eine gefragte Expertin, wenn es um Gleichberechtigung in der deutschen Sprache geht.

Luise F. Pusch, der Verein für Fraueninteressen hat sich fürs Gendern entschieden, indem wir das generische oder auch umfassende Femininum verwenden und am Ende des Wortes den Genderstern setzen (Leserinnen*). Wie erfolgsversprechend ist diese Gender-Schreibweise?

Meinen Sie, ob diese Schreibweise sich durchsetzen kann? Ich denke, sie hat gute Chancen – allerdings erlebe ich gerade einen Siegeszug des Doppelpunkts, der das mittige Sternchen ersetzt. Viele Befürworterinnen des Genderns bevorzugen den Doppelpunkt, weil er unauffälliger wirkt und von Vorleseprogrammen als Knacklaut realisiert wird, z.B. in Software für Blinde.*

In der ZEIT haben Sie gesagt, dass viele Ihrer feministischen Freundinnen das Sternchen ablehnen und beim Binnen-I bleiben. Denn sie beurteilen das Problem aus ihrer identitätspolitischen Sicht und distanzieren sich so von einer Queer-Bewegung, die feministische Errungenschaften ignoriert. Wie ist es bei Ihnen?

Ich hatte in der ZEIT geschrieben, „sie beurteilen das Problem aus identitätspolitischer Sicht“, nicht „aus ihrer identitätspolitischen Sicht“; die ZEIT hat das falsch wiedergegeben. Ich selbst bin derzeit noch flexibel und schreibe mal so, mal so. Für den Kalender „Berühmte Frauen 2022“ z.B. haben meine Lektorin und ich uns auf die Schreibweise „Leser:innen“ geeinigt. Sie war für den Doppelpunkt, ich aber wollte nicht, dass der Doppelpunkt das Wort in die bekannten drei Teile zerlegt: männlicher Stamm, Gender-symbol, weibliche Endung. In der nun praktizierten Schreibweise ersetzt der Doppelpunkt das Binnen-I und erfüllt eine ähnliche Funktion wie dieses.

*Was meist wenig beachtet und besprochen wird, ist der Singular. Dort ergeben sich nämlich für den Genderstern die üblichen Probleme vgl: "Jede*r kehre vor seiner*ihrer Tür." Viel besser wäre so etwas wie: "Jede* kehre vor ihrer Tür." Also ganz ähnlich wie das generische Maskulinum, nur als generisches Femininum mit Berücksichtigung der Nicht-Binären in Form des angehängten (oder vorangestellten) Sterns.*

Der Verein für Fraueninteressen setzt sich dafür ein, dass Frauen sichtbar(er) sind. Dazu gehört auch die Forderung nach der Parité in den Parlamenten, die auch Sie befürworten. Warum sollten die Tage einer „Mannsvolksvertretung“ gezählt sein?

Wir müssen endlich patriarchale Strukturen abschaffen, und wenn wir damit in den Parlamenten anfangen, werden diese demokratischer: Aus der Mannsvolksvertretung wird eine Volksvertretung, die diesen Namen verdient. Außerdem ist in den Parlamenten die Signalwirkung für andere Gremien wie Vorstände und Institutionen wie Universitäten, Kirche, Ämter am größten.

Engagement im Ehrenamt

Gedanken von Ehrenamtlichen



Das vielfältige Angebot der Seniorenbörse und die Kontakte zu interessierten Seniorinnen und Senioren sind anregend und inspirierend. Die ehrenamtliche Arbeit belebt mich. Meine Neugierde und Interessen sind auch nach der Berufstätigkeit geblieben, so dass meine Tätigkeit in der Seniorenbörse eine Bereicherung in meinem Leben ist. Eingebunden zu sein in den Kolleginnenkreis gibt mir ein gutes Gefühl der Zugehörigkeit. Die Seniorenbörse gehört mittlerweile zu meinem Leben.

Tina Hausmaninger,
Ehrenamtliche Mitarbeiterin
in der Seniorenbörse



Integration durch Leseförderung
„Ich selbst bin im Jahr 2000 als Flüchtlingskind nach Deutschland gekommen und hatte das große Glück, Lehrerinnen* um mich herum zu haben, die immer an mich glaubten und mir so den Weg ins Gymnasium, zum Abitur und nun ins Studium ermöglichten. Es ist mir daher sehr bewusst, wie wichtig dieses Engagement sowohl für die Kinder, als auch für die Integration und das Verständnis zwischen den Kulturen ist. Wir brauchen alle jemanden, der oder die im Kindesalter an uns glaubt und diese Motivation vorlebt. Ich möchte helfen und Vorbild sein.“

Zahraa Abdulmir,
Lesepatin (Lesezeichen) an
einer Grundschule in Hadern



Als ausgebildete Hauswirtschafterin engagiere ich mich mit Begeisterung bei der „Hauswirtschaftlichen Beratung“ für verschuldete Familien. Ich bekam 2004 meinen ersten Fall zugewiesen – eine kinderreiche Familie. Diese Zielgruppe liegt mir besonders am Herzen und so habe ich in meiner fast 17-jährigen Tätigkeit 15 Familien betreut. Ich bin sozial eingestellt und arbeite gerne mit Menschen zusammen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Die Dankbarkeit der Menschen geht mir sehr zu Herzen, die Leute sind froh, dass man da ist und ich bekomme viel zurück. Mein Horizont hat sich gegenüber anderen Menschen aus anderen Ländern sehr erweitert. Es sind großartige Einblicke, die man bekommt. Dieses Ehrenamt erfüllt mich seit Beginn!

Erika Zormaier,
Ehrenamtliche bei Hauswirtschaftliche
Beratung



Nach meinem Studium habe ich mit JUNO eine Initiative gefunden, die so gut wie alle Themen vereint, für die ich brenne: Female Empowerment, Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Fluchterfahrung fördern. JUNO ist dabei ein Ort der Begegnung auf Augenhöhe, bei dem ich bereits viele spannende Frauen kennenlernen durfte, vieles über mich und andere Kulturen gelernt und meinen Horizont erweitert habe. Dadurch habe ich schon einige schöne Momente erleben können, ob das gemeinsame Yoga im Park, das lockere Gespräch bei einer Tasse Tee oder die intensiveren Begegnungen, wie etwa bei der Nachhilfe.

Durch JUNO bin ich Mitglied eines großen Netzwerks, das viele unterschiedlich Frauen und ihre Kompetenzen, Fähigkeiten und Ressourcen vereint. Teil einer so lebendigen und empathischen Gruppe zu sein, macht Hoffnung auf eine vielfältigere, offenere und „bessere“ Gesellschaft. Daher lautet auch mein Wunsch an alle, die sich gerade angesprochen fühlen, sich auch mal außerhalb der eigenen „Bubble“ zu bewegen und sich für ihre Mitmenschen oder soziale Projekte zu engagieren. Denn nur gemeinsam können wir als Gesellschaft die kommenden Herausforderungen der nächsten Jahre meistern.

Katja, Ehrenamtliche bei JUNO



Schon in meinem Berufsleben als Kinderkrankenschwester stieß ich immer wieder auf die Flyer von ZHGW und habe die Eltern darauf hingewiesen. Viele Familien in München haben keine Verwandten in der Stadt, die ihnen, wenn sie zur Arbeit müssen und das Kind krank ist, helfen können. Ich bin ein Mensch, der sich gern sinnvoll einbringt und das tut man bei diesem Ehrenamt. Ich werde von den Familien und vom ZHGW-Team sehr wertgeschätzt. Ich habe große Freiheit, denn ich kann bei jeder Betreuungsanfrage spontan entscheiden, ob ich sie übernehmen möchte oder nicht. Mittlerweile bin ich sechs Jahre mit großer Freude dabei.

**Erika Lotter,
Ehrenamtliche bei
Zu Hause Gesund Werden**



Das Vertrauen der Mütter und Frauen zu gewinnen, ist die Bestätigung für meine Tätigkeit.

Ich bin seit Februar 2016 bei Mama lernt Deutsch als Sprachbegleiterin tätig. Ich möchte etwas Nachhaltiges und Sinnvolles für die Frauen unterschiedlicher Herkunftsländer bewirken. Dabei ist ein entscheidender Schritt, den die Frauen selbst machen müssen, rauszugehen aus ihrer häuslichen Situation. Mein Anliegen ist hier, den Mamas das Gefühl zu geben, dass sie in unserer Mama-lernt-Deutsch-Gruppe Vertrauen aufbauen dürfen und ohne Leistungsdruck und frei von Ängsten in der offenen Atmosphäre Deutsch sprechen und lernen können. Durch die wöchentlichen Gruppentreffen bauen die Mamas freundschaftliche Kontakte untereinander auf. Mir macht es großen Spaß, die unterschiedlichen Kulturen und Religionen der Mamas über den Unterricht der deutschen Sprache zusammenzuführen und damit einen kleinen Beitrag zur Integration zu leisten.

**Barbara Wolf,
Ansprechpartnerin der Mama-lernt-
Deutsch-Gruppe in der Lerchenau**

Zeit spenden hilft

Freiwilligen-Agentur Tatendrang München

Tatendrang berät Münchnerinnen, gemeinnützige Einrichtungen und Unternehmen in allen Fragen des freiwilligen Engagements.*

Unsere Mission ist, Menschen – privat, in Organisationen oder auch in Unternehmen – für freiwilliges Engagement zu begeistern und sie so gut zu beraten und zu unterstützen, dass das Engagement als Gewinn für alle empfunden wird.

Unsere Aufgabengebiete sind

- **Beraten** – Wir beraten Freiwillige, Organisationen und Unternehmen zu allen Fragen des bürgerschaftlichen Engagements.
- **Vermitteln** – Wir bringen Ehrenamtliche und Unternehmen, die helfen wollen, mit gemeinnützigen Organisationen zusammen. Wir suchen für Einrichtungen die passende freiwillige Unterstützung.
- **Qualifizieren** – Wir bieten Weiterbildungsangebote für Freiwillige, Workshops für Organisationen und Vorträge für Unternehmen an.
- **Entwickeln** – Wir entwickeln unsere Angebote stetig weiter und initiieren neue innovative Projekte – mit dem Ziel, freiwilliges Engagement zu fördern und zu stärken.
- **Vernetzen** – Wir arbeiten in lokalen und überregionalen Gremien und Arbeitskreisen mit, beteiligen uns an Tagungen und Fachveranstaltungen und laden zum Austausch ein.

Das Jahr 2020

Das „Corona-Jahr“ hat uns sehr gefordert, aber auch digital und inhaltlich weitergebracht. Viele unserer Angebote mussten wir in kürzester Zeit neu und meistens auch digital realisieren.

Beeindruckt hat uns die große Hilfsbereitschaft der Münchnerinnen*. Im Rahmen von 884 Beratungsgesprächen konnten wir trotz sich ständig verändernder Rahmenbedingungen viele Menschen bei ihrer Suche nach einem passenden Engagement unterstützen. Ein Großteil der Beratungen fand telefonisch oder per Video statt.

Meilensteine

Umzug ins Altheimer Eck 13

Im März bezog Tatendrang neue größere Büroräume in der Münchner Altstadt.

Gespräch mit der Ehrenamtsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung

Im Mittelpunkt des Treffens im April stand die Frage, wie freiwilliges Engagement auch unter Corona-Bedingungen möglich sein kann.



3. Bürgermeisterin Verena Dietl und Gemeinderätin Kerstin Königbauer bei Tatendrang



Besuch im Bayerischen Staatsministerium

Auszeichnung unseres Qualitätsmanagements

Im August erhielt Tatendrang zum fünften Mal als eine von 18 Freiwilligen-Agenturen in Deutschland das Qualitätssiegel der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (Bagfa).

Zahlreiche Workshops für Organisationen

Das Tatendrang-Team ist zunehmend gefragt in Sachen Weiterbildung und Beratung von gemeinnützigen Organisationen. Im vergangenen Jahr führten wir 17 Seminare durch – teils in Eigenregie, teils in Kooperation mit anderen Institutionen.

Austausch mit den Münchner Bürgermeisterinnen

Verena Dietl besuchte uns im Juni in unserem neuen Büro. Im Juli traf sich eine Tatendrang-Delegation mit Katrin Habenschaden im Rathaus.

Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und Social Media-Aktivitäten

Wir haben viele unserer digitalen Angebote ausgebaut oder überarbeitet.

40 Jahre Tatendrang – Digitale Jubiläumsfeier

Am 3. Dezember feierte das Team mit vielen Gästen den 40. Geburtstag von Deutschlands ältester Freiwilligenagentur – natürlich digital.



Freiwilligen-Agentur Tatendrang

Altheimer Eck 13 Rgb.
80331 München

Telefon 089 45 22 411-0
info@tatendrang.de

www.tatendrang.de
www.gute-geschaefte-muenchen.de
www.lernpaten-akademie.de
www.facebook.com/tatendrang.de

Leiterinnen

Ute Bujara
Renate Volk

Ein Zeichen für mehr Bildungsgerechtigkeit

LESEZEICHEN

Dieses Schulprojekt bringt Menschen unterschiedlicher Generationen, Milieus und Kulturen zusammen. Unsere gemeinsame Vision: den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft und das Lesen als Kernkompetenz fördern.

Unsere Zielgruppe sind Schülerinnen*, die aus verschiedenen Gründen nicht mit gleichen Startbedingungen in die Schule kommen. Sie sollen frei von Leistungsdruck unterstützt und in ihrem Selbstvertrauen gestärkt werden. Freiwillige Lese- und Sprachpatinnen* helfen schwachen Leserinnen*, den Anschluss nicht zu verlieren, Erfolge zu erleben – und vor allem den Spaß am Lesen zu wecken. Sie stellen dafür ihre Zeit zur Verfügung, schenken ihre ungeteilte Aufmerksamkeit und gehen individuell auf die Vorlieben und Bedürfnisse der Kinder ein. Während eines Schuljahres gehen sie einmal in der Woche in eine Münchner Grund-, Förder- oder Mittelschule und bauen eine fördernde Beziehung zu einem Kind oder einem bzw. einer Jugendlichen auf. Dabei konzentrieren sie sich auf die Schlüsselkompetenzen Lesen und Sprechen als wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schullaufbahn. Sie sind Vorbild und zeigen den Schülerinnen*, dass Lesen Freude bereitet und gewinnbringend ist, dass Bildung Spaß macht und Erfolge Befriedigung verschaffen.

Das Organisationsteam von LESEZEICHEN gewinnt, berät und unterstützt die Freiwilligen sowie die Kooperationsschulen. Wir organisieren schulübergreifende Fortbildungen und Austauschrunden. Sie dienen der fachlichen Weiterbildung und binden die Freiwilligen an das Projekt. Das LESEZEICHEN-Magazin und die München-dankt-Feier für langjährige Patinnen* sind weitere wichtige Bestandteile der Anerkennungskultur. Die Wirkungen unseres Projektes werden systematisch erfasst und am Ende jedes Schuljahres analysiert.

LESEZEICHEN ist seit 2014 in der Regelförderung der Landeshauptstadt München (Sozialreferat). Unser Dank gilt auch den privaten Spenderinnen* sowie der Agentur aurum:media.

Team LESEZEICHEN

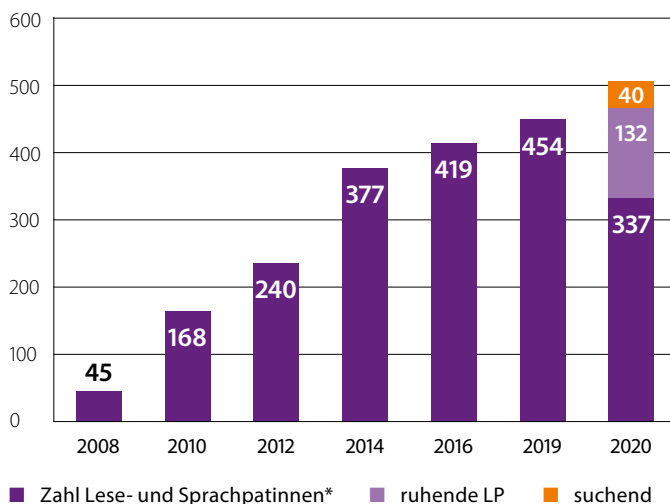
Projektentwicklung

Das Jahr 2020 war bestimmt von den Herausforderungen und notwendigen Anpassungen des Projekts an die Corona-Situation. Die Schulen waren zeitweise geschlossen und während der Schulöffnungen mussten die Lesestunden unserer Freiwilligen an die Hygieneauflagen angepasst werden. Einige Lesepatinnen*, die aufgrund ihres Alters zur Risikogruppe gehören, haben sich tendenziell zurückgehalten und ihre Lesepatenschaft ausgesetzt. Gleichzeitig haben während der Schulschließungen viele Freiwillige die Leseförderung fortgesetzt und dafür digitale Formate genutzt. Erfreulicherweise konnten wir in diesem Jahr wieder neue Lesepatinnen* gewinnen, die im Berichtsjahr begonnen haben oder noch auf ihren Einsatz an den Schulen warten.

Wir konnten 2020 drei neue Kooperationsschulen gewinnen. Gleichzeitig haben sich sieben Schulen entschieden, in diesem Jahr keine Lesepatinnen* aufzunehmen. Nach Abklingen der Coronapandemie wird in Rücksprache mit den Schulleitungen geprüft, inwiefern die Kooperationen wieder aktiviert werden. Geplant sind auch neue Kooperationen in Stadtgebieten mit erhöhtem Bedarf.



Entwicklung der Lesepatenschaften



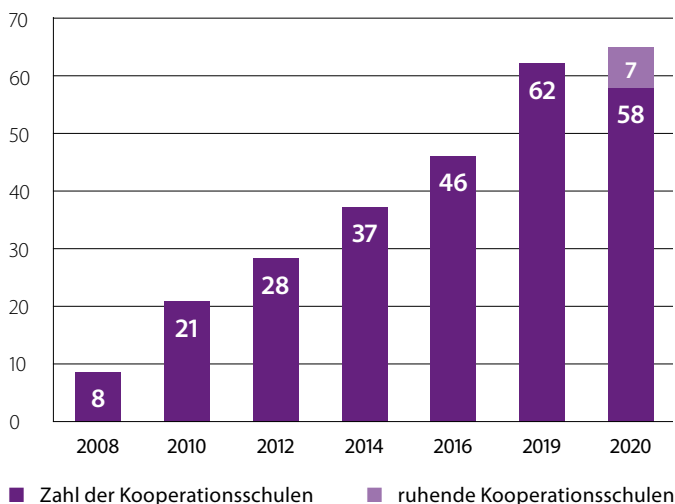
Highlights 2020

- Freiwilligenmesse, Januar 2020
- Umzug ins Altheimer Eck, März 2020
- Personal: neue Mitarbeiterin in der Öffentlichkeitsarbeit (5 Std./Woche), Stabübergabe Leitung Christa Elferich an Sandra Hédiard (Juli 2020)
- Corona: Umsetzung von Präsenzveranstaltungen in digitaler Form (Fortbildungen, Beratungsgespräche), Mitwirkung am Arbeitskreis Lernhilfen zur Entwicklung von neuen Wegen der Lernförderung
- Entwicklung eines Schreibprojektes inkl. Flyer und Erweiterung der Homepage
- Öffentlichkeitsarbeit: Infoflyer für Lehrerinnen*, Danke-Karte für langjährige Lesepatinnen* (Anerkennungskultur), Lesezeichen-Magazin

Ehrungen: Die bayrische Ehrenamtskarte wurde für 19 Lesepatinnen* ausgestellt, persönliche Überreichung der München-dankt-Urkunden inkl. Begleitfilm



Entwicklung der Kooperationsschulen



Besondere (coronabedingte) Herausforderungen 2020

- Hohes Maß an Kommunikation und individueller Klärung der Weiterführung/Pause von Lesepatenschaften
- Viele individuelle Absprachen mit den Schulen
- Erarbeitung eines Konzepts für Hygienemaßnahmen an den Schulen
- Umstellung auf digitale Fortbildungsformate und Beratung
- Einführung von digitaler Leseförderung

Ausblick und Planungen für 2021

- Gezielte Ansprache neuer Schulen
- Ausweitung der Homepage: Interner Bereich
- Neues Projekt: digitaler Treffpunkt der Generationen
- Einstiegsqualifizierung für neue Lesepatinnen*

LESEZEICHEN

Altheimer Eck 13 Rgb.
80331 München

Telefon 089 45 22 411-22
team@lesezeichen-muenchen.de
www lesezeichen-muenchen.de

Leiterin

Sandra Hédiard

Gemeinsam Schulden in den Griff bekommen

Hauswirtschaftliche Beratung

Auch in einer reichen Stadt wie München geraten immer mehr Menschen in finanzielle Schwierigkeiten. Die Hauswirtschaftliche Beratung gibt Hilfestellungen bei der Budgetverwaltung, unterstützt bei administrativen Aufgaben und eröffnet neue lebenspraktische Perspektiven.

„Hauswirtschaftliche Beratung für verschuldete Familien durch ehrenamtliche HelferInnen“ (HWB) ist eine Kooperationseinrichtung des Sozialreferates der Landeshauptstadt München und des Vereins für Fraueninteressen e.V. (VfFI). Sie wurde 1982 auf Initiative des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) gegründet. Die HWB versteht sich als Maßnahme nicht nur zur Armutsbekämpfung, sondern auch zur Armutsprävention.

Die HWB-Leiterinnen organisieren die Anwerbung sowie die hauswirtschaftliche Qualifizierung und Beratung der Helferinnen und Helfer. Im Jahr 2020 waren insgesamt 31 Ehrenamtliche (22 Frauen und 9 Männer) für die HWB tätig. Sie helfen den Ratsuchenden, ihre Lebenslage und vor allem ihre finanzielle Situation zu verbessern. Durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ sollen die Selbstwirksamkeit und das Selbstvertrauen der Ratsuchenden gestärkt sowie ihre Eigeninitiative mobilisiert werden. Die Helferinnen und Helfer begleiten sie je nach Bedarf ein bis zwei Jahre.

Die Hauswirtschaftliche Beratung findet in den Haushalten vor Ort statt. Bedingt durch das Kontaktverbot im „Corona-Jahr“ waren die Ehrenamtlichen besonders gefordert, ihr Unterstützungsangebot den Ratsuchenden zukommen zu lassen. Die Kommunikation erfolgte vielfach über Telefon und Social Media. Persönliche Kontakte fanden unter Beachtung der Hygieneregeln im Freien und in den Beratungsräumen des Vereins bzw. der Schuldnerberatung statt.

Im September 2020 zog die Einrichtung zusammen mit der Geschäftsstelle des VfFI in die neuen Räumlichkeiten im Altheimer Eck 13. Zum Abschied aus der Thierschstraße waren die Ehrenamtlichen im Juli zu einem „Corona-konformen“ Hoffest eingeladen.



Statistik 2020

Im Jahr 2020 nutzten insgesamt 65 Haushalte das Angebot der HWB. Knapp die Hälfte der Haushalte (49%) waren Alleinerziehende, 31% Familien mit Kindern und 20% Alleinstehende. Knapp ein Drittel (32%) der Ratsuchenden besaß die deutsche Staatsbürgerschaft. Nur ein Viertel der Haushalte (25%) konnte seinen Lebensunterhalt über Lohn/Gehalt decken; der überwiegende Teil war auf soziale Transferleistungen angewiesen (rund 64% ALG II).

Finanzierung der Hauswirtschaftlichen Beratung

Die HWB wird über die Regelförderung der Landeshauptstadt München (LHM) finanziert.

Für die Vermittlung der Ratsuchenden an die HWB und die sozialpädagogische Begleitung der Ehrenamtlichen sind zwei Mitarbeiterinnen der Schuldner- und Insolvenzberatung der LHM zuständig.

Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des Vereins für Fraueninteressen übernehmen in Abstimmung mit der HWB-Leitung die verwaltungs- und finanztechnischen Aufgaben.

Spenden- und Stiftungsmittel

Wie in den Vorjahren konnte die HWB auch im Jahr 2020 Spenden- und Stiftungsmittel nutzen, um bedürftigen Münchner Bürgerinnen* schnell und unbürokratisch zu helfen.

Deshalb danken der Verein für Fraueninteressen und die HWB folgenden Spenderinnen und Spendern:

- SZ-Adventskalender
- e-fellows.net
- Elisabethenverein
- Private HWB-Förderinnen*

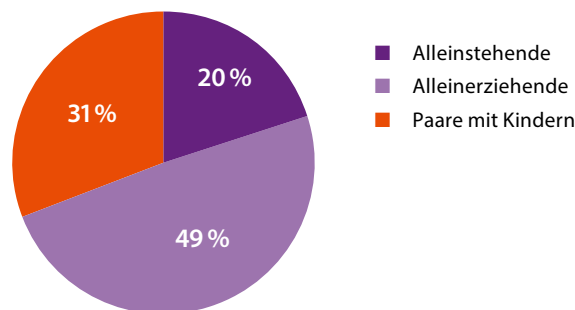
Kooperationspartnerinnen und sozialpädagogische Leiterinnen:

Christa Kaindl, Dipl.-Soz.Päd., (seit 08/1998),

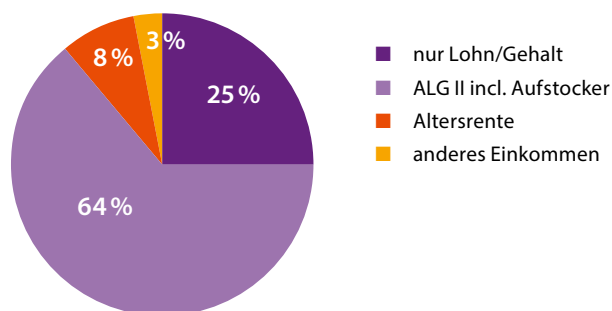
Daniela Wörgötter, Dipl.-Soz.Päd., (seit 02/2019)

Mitarbeiterinnen des Sozialreferats, Amt für Soziale Sicherung, Schuldner- und Insolvenzberatung (SIB)

Haushaltsstruktur der HWB-Haushalte 2020



Haupteinkommensquellen der HWB-Haushalte 2020



Hauswirtschaftliche Beratung

Altheimer Eck 13 Rgb.
80331 München
Telefon 089 29 16 84 74
Telefon 089 45 20 98 - 28 und - 29
Fax 089 290 44 64
info@hauswirtschaftliche-beratung.de
www.hauswirtschaftliche-beratung.de

Leiterinnen

Brigitte Rüb-Hering,
Dipl.-Ökotrophologin
Dr. Waltraud Kustermann,
Dipl.-Ökotrophologin

Fruchtbare Kooperationen

FIT-FinanzTraining – „Finanzen im Griff“

Die Haushaltsbudgetberatung für Münchner Bürgerinnen kann im Jahr 2020 auf ihr 15jähriges Bestehen zurückblicken.*

Das Beratungsangebot von FIT-FinanzTraining steht den Ratsuchenden seit dem 1.7.2005 kostenlos zur Verfügung. Seit 2006 wird die Einrichtung über die Regelförderung der Landeshauptstadt München gefördert.

Aufgaben und Ziele

FIT-FinanzTraining bietet in einem Zeitraum eines halben Jahres ein bis fünf Termine zur individuellen Beratung an. Kernziel ist es, den Haushalt nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu befähigen, seine finanziellen Angelegenheiten (wieder) selbst zu klären. Die wirtschaftliche Situation wird analysiert, Unterlagen werden gesichtet und geordnet, Strategien zum Umgang mit Geld entwickelt, Themen wie Rücklagen, Risikoabsicherung und Vorsorge besprochen sowie Lösungsperspektiven hinsichtlich einer möglichen Ver- und Überschuldung erarbeitet.

Kooperationen

Das Amt für Soziale Sicherung der Landeshauptstadt München hat die Einrichtung FIT-FinanzTraining 2005 beauftragt, im Sinne der Gesetzesgrundlage (Beratungs-, Unterstützungs- und Aktivierungsverpflichtung des Sozialhilfeträgers) eine kostenlose Budgetberatung im Rahmen sozialer Beratung anzubieten. Zunächst wurden zwei Sozialbürgerhäuser mit Sprechtagsangeboten versorgt. Nach und nach wuchs die Nachfrage und somit auch die Beratungsstelle inklusive der Mitarbeiterinnen. Mittlerweile kooperiert FIT mit allen 14 Sozialbürgerhäusern (inklusive ZWI: Zentrum Wohnen und Integration) der Stadt München. 2009 kam eine besondere Kooperation mit dem Amt für Wohnen und Migration hinzu. Im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit steht FIT in Kontakt zu internen und externen Kooperationspartnerinnen* wie z.B. der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit (Fast), der aufsuchenden Sozialarbeit (ASA) und der Intensivbetreuung Wohnen (IW). Ein Schwerpunkt liegt

auf der guten Kooperation mit der städtischen Schuldner- und Insolvenzberatung (SIB). Regelmäßige Sprechtage und Weiterleitung von Klientinnen* sowie Fachaustausch bei Bedarf sind wichtige Bausteine der Einrichtung.

Statistik

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen, die die Coronapandemie mit sich brachte, konnte die Beratungsstelle 2020 nahezu lückenlos geöffnet bleiben. Verstärkt wurden telefonische Beratungen angeboten und erstmalig statistisch erfasst. 252 Telefonberatungen haben stattgefunden.

2020 erfolgten 331 Neuanmeldungen über die verschiedenen Zuleitungs Kanäle (siehe Grafik). Ein Großteil der FIT-Klientinnen* bezieht ALG II-Leistungen (59%). Etwa ein Drittel der Ratsuchenden bezieht ausschließlich Einkommen aus Erwerbsarbeit (27%).

Ausblick

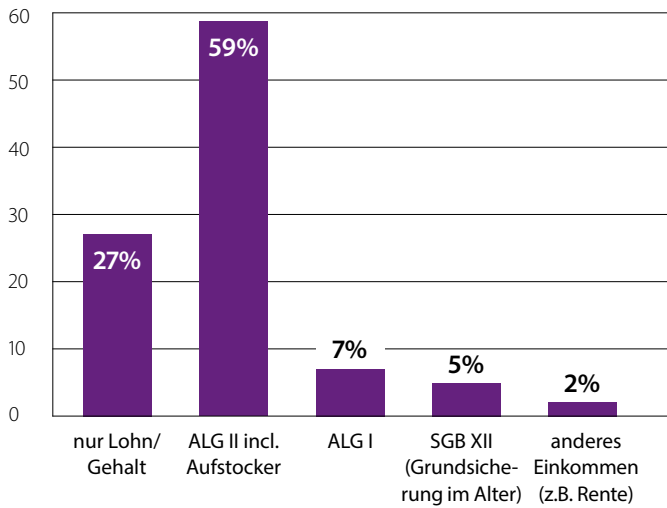
Die Digitalisierung und damit verbunden die Öffnung neuer Kommunikationskanäle in der Beratungsarbeit wird gerade in Pandemie-Zeiten wichtiger denn je. Hier wurden erste Schritte in Richtung mediengestützter Beratung unternommen.

Die veränderten Bedingungen geben Anlass, das bisherige Konzept dahingehend zu erweitern, im Sinne der Prävention auch neue Zielgruppen anzusprechen.

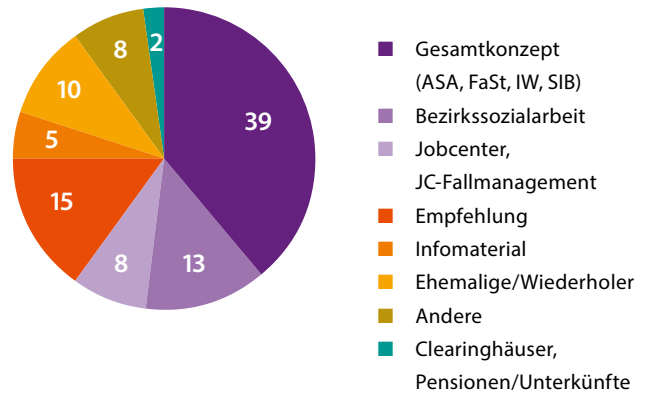
**Beratung unter Corona-Bedingungen
Team-Tag mit Frau Heinze-Ehrlich
Online-Weihnachtsfeier 2020**



Haupteinkommensquellen der FIT-Haushalte



**Zuleitungen an FIT
in Prozent**



FIT-FinanzTraining

Thierschstraße 15
80538 München
Telefon 089 21 26 97 00
Fax 089 55 27 40 29
info@FIT-FinanzTraining.de
www.FIT-FinanzTraining.de

Leiterinnen

Dr. Waltraud Kustermann,
Diplom-Ökotrophologin
und Andrea Weber,
Diplom-Ökotrophologin

Begegnung, Beratung, Lebensgestaltung

Seniorenbörse

Ein Ort des Austausches mit einer Vielzahl von Aktivitäten – von und für Seniorinnen und Senioren. Hier setzt man die eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse zum Wohle der Gemeinschaft ein.

Wandern, Sprachen lernen, Städte besuchen, Feste feiern, Wirtschaftsfragen erörtern und Bücher besprechen, hinter die Kulissen von Münchner Einrichtungen blicken, Theaterstücke einüben, Vorträge halten, auf einem Basar Dinge verkaufen, durch Qigong-Übungen energiegeladen bleiben, eine Laptop-Sprechstunde wahrnehmen oder bei Kaffee und Kuchen ein Konzert genießen – die Seniorenbörse bietet Frauen und Männern nach der Arbeits- und Familienphase eine bunte Palette von Möglichkeiten, sich einzubringen, teilzunehmen, unser Programm aktiv mitzugestalten und in regem Kontakt mit anderen zu stehen.

Diese Kontakte und der Austausch fördern Lebensqualität und Eigenständigkeit der Seniorinnen*, wobei viele unserer Seniorinnen* selbst ehrenamtliche Referentinnen* und Kursleiterinnen* für das Programm sind. So leben wir unser Motto „Senioren für Senioren“ und unterscheiden uns dadurch von anderen Einrichtungen für Seniorinnen*.

Von links: 95. Geburtstag Ingeborg Delhey, Digital Dabei Sein, Fasching, Mitwandern



Rückblick

Auch für die Seniorenbörse stand das Jahr 2020 im Zeichen von Corona. Nach Januar und Februar mit jeweils 600 Veranstaltungsteilnehmerinnen* mussten im ersten Lockdown alle Veranstaltungen abgesagt und der Publikumsverkehr eingestellt werden. Während dieses harten Lockdowns war der telefonische Kontakt zu unseren Seniorinnen* besonders wichtig und diese Aufgabe wurde vom ganzen Team, teilweise im Home-Office, wahrgenommen.

Mitte Mai fingen wir nach der Entwicklung eines Hygienekonzeptes wieder mit Eins-zu-Eins-Coachinggesprächen, Laptopsprechstunden und Wanderungen in 4+1-Gruppen an. Wir mussten im Verlauf des Jahres unser Angebot laufend an die sich ändernden Bestimmungen anpassen und unser Hygienekonzept weiterentwickeln. Die Nachfrage nach Bewegung im Freien nahm stark zu, so dass wir alleine im 3. Quartal über 40 Wanderungen anboten. Ab November konnte nur ein reduziertes Programm stattfinden und ab Mitte Dezember mussten alle Veranstaltungen abgesagt werden.

Von 653 geplanten Veranstaltungen konnten deshalb 231 nicht durchgeführt werden. Die Gegenüberstellung der Anzahl von geplanten und tatsächlich durchgeführten Veranstaltungen verdeutlicht diesen Verlauf.

Das Team, von links:
 Karin Künzel, Alexandra Schmittmann,
 Kirsten Salzer-Wilkie, Marlis Kraus-Endres,
 Hannelore Haus-Seuffert, Tina Hausmanninger
 Auf dem Bild fehlen:
 Cosima von Ribbeck, Elsa Berninger

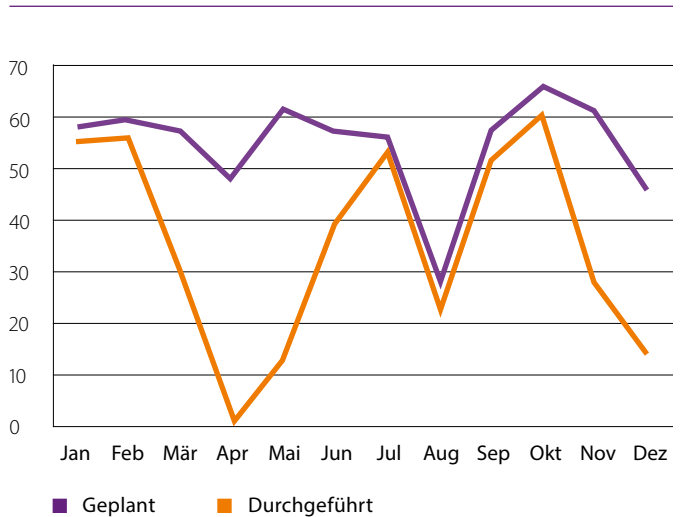


Blitzlichter

- Bei unserem Faschingstreiben im Februar mit über 40 Teilnehmerinnen* war die Welt noch in Ordnung und es wurde ausgelassen getanzt und gesungen. Die Theatergruppe erfreute mit Sketchen die Besucherinnen*.
- Unsere ehrenamtlichen Referentinnen* und Kursleiterinnen* zeigten sich in der Corona-Zeit flexibel und kooperativ und waren auch bereit, aufgrund der Abstands- und Hygieneregeln Kurse zu teilen und denselben Vortrag mehrmals vor kleineren Gruppen zu halten.
- Unser neuer Kurs „Digital Dabei Sein“ fand großen Anklang. Hier lernen die Teilnehmerinnen* den praktischen Umgang mit digitalen Kommunikationsmitteln und erweitern damit ihre Kontaktmöglichkeiten.
- Manches überrascht – das Falten und der Versand des Quartalsprogramms hat sich zu einer beliebten Veranstaltung entwickelt.
- Wegen Corona wurde die Voranmeldung für alle Veranstaltungen erforderlich. Um die hohe Zahl von Anmeldungen zu Beginn jedes Quartals zu bewältigen, führten wir ein Cloud-basiertes Anmeldesystem ein.
- Wir konnten unserer aktiven, langjährigen Teilnehmerin und ehemaligen ehrenamtlichen Mitarbeiterin Ingeborg Delhey zu ihrem 95. Geburtstag gratulieren.

Herzlichen Dank an den Adventskalender der Süddeutschen Zeitung. Durch die Spende von fünf Laptops konnte unser neuer Kurs „Digital Dabei Sein“ im Oktober starten.

Anzahl der Veranstaltungen



Zitate

"Wann geht es endlich wieder los? Ich vermisse die tollen Wanderungen mit der Seniorenbörse."

"Die Seniorenbörse hilft mir, digital dabei zu sein. Es wird einem eine Brücke gebaut. Ich musste nur darüber gehen und die entgegengestreckte Hand ergreifen."

SENIORENBÖRSE
 Senioren für Senioren

Seniorenbörse

Rumfordstraße 25
 80469 München

Telefon 089 29 16 24 77

Fax 089 29 16 24 78

info@muenchner-seniorenboerse.de

www.muenchner-seniorenboerse.de

Leiterin

Kirsten Salzer-Wilkie M.A.

Frauen für Frauen

JUNO – eine Stimme für geflüchtete Frauen

Tu, was Du kannst. Mit dem was Du hast. Dort, wo Du bist. Getreu diesem Motto von Theodor Roosevelt stand auch 2020 – trotz aller Herausforderungen – ganz im Zeichen von Empowerment.

Nachdem wir 2020 mit neuen Rekordzahlen an Teilnehmerinnen – geflüchteten (260) und einheimischen (150) – angegangen sind, hat auch uns dieses Coronajahr kalt erwischt. In den Gemeinschaftsunterkünften, oft ohne WLAN oder funktionierende Endgeräte, ist ein Lockdown psychisch und physisch noch einmal mit ganz anderen Herausforderungen verbunden. Eine Umstellung auf Online-Angebote ist fast nicht machbar. Dank unseres wunderbaren Netzwerks an Freiwilligen konnten wir uns jedoch relativ schnell auf die neue Situation einstellen und haben erst durch direkte 1:1-Unterstützung, danach durch Aktivitäten in Kleingruppen viel abfangen können.

Hier möchten wir die Gelegenheit nutzen und uns ganz herzlich für die spontane, flexible und unkonventionelle Hilfe von vielen Seiten bedanken!

Trotz allem hat auch 2020 **wunderbare Erinnerungen** geliefert, seien es die Raftingtage auf der Amper in Kooperation mit dem KJR, unsere Fußballspiele oder Yoga im Park, Kanuerfahrten am Starnberger See zusammen mit Bayerns besten Gipfelstürmern, Bergtouren oder Radlkurse.

Unser neuer Schwerpunkt ist klar erkennbar, **Sport in all seinen Facetten!** Für viele unserer Frauen – die in ihren Heimatländern keinen Sport machen durften – bietet das ganz neue Empowerment-Möglichkeiten. Hierfür haben wir 2020 den **Oberbayerischen Integrationspreis für soziales Engagement** gewonnen.

Darüber hinaus freuen wir uns über den Zuschlag des Bayerischen Innenministeriums für unser **Anti-Diskriminierungs-Projekt Mit. Reden** Ende 2020. Bedingt durch Corona mussten wir den Start verschieben: Ab Mitte 2021 bieten wir nun Anti-Diskriminierung/Diversity-Workshops an – dies in Tandems von je zwei Frauen, mit und ohne Migrationshintergrund.

Auch den Bereich **Arbeitsmarktintegration** konnten wir ausbauen, ein Bereich, der geflüchtete Frauen vor viele Hindernisse stellt. Sie bringen so viel Potential mit, werden aber durch fehlende Kinderbetreuung und Teilzeitausbildungs- und Arbeitsplätze von einer aktiven Teilhabe fast systematisch ausgeschlossen. Hier muss sich gesellschaftlich noch viel ändern! Besonders bedanken möchten wir uns diesbezüglich bei unserem neuen Partner, der Motel-One-Gruppe, die vorbildlich bei der Integration von Geflüchteten in die Arbeitswelt vorgeht.

Wir möchten all unseren (Netzwerk-)Partnerinnen* und Förderinnen* für die Unterstützung danken und vor allem den tollen Frauen, die bei uns mitmachen und JUNO zu so einem wunderschönen, herzlichen Projekt machen. Auch 2021 werden wir das Beste daraus machen!



Feedback von Teilnehmerinnen

„Habibi – vielen danke du hast uns echt unbegrensd geholfen.“
Sifan, Äthiopien

„Ich möchte Euch von ganzem Herz danke sagen, es war wirklich einen schönen Tag mit euch, ich habe mich sehr gefreut, ich hatte Glück, als ich euch kennengelernt habe. Meine Zeit ist immer besonders und meine Lache ist auch genauso mit euch. Ich sage immer: das Leben wird immer schöner, wenn es tolle und gute Leute wie euch gibt. Die immer versuchen, damit die Leute immer lachen immer gut sein. Vielen Dank“
Rasha, Syrien

„JUNO ist für mich etwas ganz Besonderes. Weil dies endlich einmal eine Organisation ist, die geflüchtete Frauen mit ihren Schwächen, aber vor allem mit ihren Stärken ganz bewusst wahrnimmt. JUNO schafft es, den Frauen die Würde wieder zurückzugeben. Auf Augenhöhe sich zu begegnen, geschieht genau hier. Deshalb bin ich gerne mit dabei und möchte mich auch weiterhin engagieren.“
Christa, Deutschland



JUNO

Alheimer Eck 13 Rgb.
80331 München

welcome@juno-munich.org
www.juno-munich.org

Leiterin

Britta Coy

Information & Beratung & Veranstaltungen von Frauen für Frauen

münchner frauenforum (mff)

Das mff bietet unter dem Motto Frau – Beruf – Existenz ein vielseitiges Themenspektrum. Ziel ist es, Frauen dabei zu unterstützen, ihre beruflichen und persönlichen Ziele zu erreichen – auch in herausfordernden Zeiten.

Seit seiner Gründung 1988 hat sich das mff zu einer sehr gut etablierten Einrichtung für ratsuchende Frauen aus München und Umgebung entwickelt. Das mff versteht sich als niederschwellige „Erste-Hilfe-Stelle“ für jede Frau zu jedem Anliegen, in der sie schnelle und unbürokratische Unterstützung und Begleitung erhält – zu sozialverträglichen Preisen, anonym und ohne Vorbedingungen.

2020 hat das münchner frauenforum herausgefordert, manchmal überfordert und ganz oft aufgefordert.

Das Angebot des münchner frauenforums richtete sich auch 2020 an Frauen, die sich weiterbilden, sich umorientieren, wieder in den Job einsteigen oder sich selbständig machen wollen. Viele dieser Angebote waren aufgrund der Pandemie durch Lockdown, AHA-Regelungen etc. nicht mehr in gewohnter Art und Weise umsetzbar. Deshalb entstanden 2020 durch Corona viele Ideen und Impulse für Innovationen. Das mff modifizierte die Angebote und konzipierte neue, passgenaue Formate, um Frauen auch in den herausfordernden Zeiten gut unterstützen zu können.

Neue oder modifizierte Konzepte im mff sind:

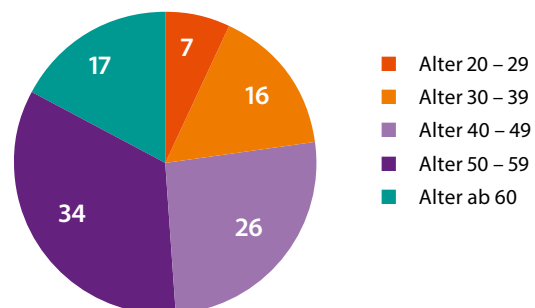
- Online-Workshops und -Vorträge zu den Themen Konfliktmanagement, Resilienz, Veränderung als Chance, etc. und das „Erfolgsteam“ als Onlineformat (ab Juni 2020).
- Corona Spezial Walk & Talk: „Komm‘ durch Bewegung in Bewegung“ (ab Mai 2020).
- Corona Spezial Videochats mit den Themen: Raus aus der Isolation. Herrin* der Lage trotz Sorgen, Angst & Panik. Wie schaffe ich für mich eine gute Work-Life-Balance, etc. (ab Mai 2020).
- Online-Beratungen und -Coachings (Start bereits im April 2020). Livestreams z.B. zur Ausstellungseröffnung und Bekanntgabe der Gewinnerinnen des Wettbewerbs „Female Identity“ (ab Sommer 2020).

In Einzel- und Gruppencoachings wurden auch 2020 Frauen individuell und passgenau begleitet. Workshops, Erfolgsteams und Mediation rundeten das Angebot im mff ab. Die Nachfrage nach Coaching ist 2020 weiter gestiegen und erweiterte sich bei Beratung und Coachings um jene Frauen, die sich aufgrund der Corona-Krise um- bzw. neuorientieren mussten oder anderweitig unter den Maßnahmen zu leiden hatten. Die Fälle von häuslicher Gewalt, Suizid im nächsten Umfeld, Depressionen, Überforderung durch die alltäglichen Herausforderungen wie Homeoffice und Homeschooling sowie Panikattacken und andere Belastungs- und Überlastungssymptome nahmen sprunghaft zu.

Das mff in Zahlen

Insgesamt 3.223 Frauen (2019 waren es ca. 5.000 Frauen) nutzten die breitgefächerten Angebote des mff im Jahr 2020. An den ca. 650 Veranstaltungen nahmen rund 1.500 Frauen teil. Im Vergleich dazu waren es 2019 ca. 630 Veranstaltungen. Darüber hinaus wurden ca. 1.700 Frauen telefonisch, online oder persönlich beraten.

Altersstruktur der Besucherinnen in Prozent





2020 fanden alle Teamsitzungen des münchner frauenforums online statt. Von links oben: Alexandra Fehrenbach (Veranstaltungsforum), Anja Merkel (job&mehr), Katharina Erlmeier (Leitung), Anja Kastner (job&mehr), Ilona Jodlbauer (Veranstaltungsforum). Weitere mff-Teamfrauen: Franziska Pörschmann (Modellprojekt), Monika Pokorny (Beratungssprechstunde), Jennifer Grey (kunst&kultur), Petra Frommel (Coach), Brigitte Herder (Bewerbungscoach)

Ausblick

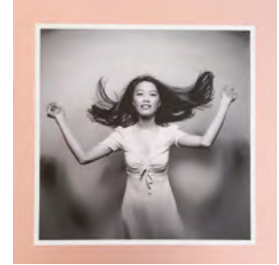
Vieles was im münchner frauenforum 2020 bereits neu konzipiert und umgesetzt wurde, wie die Online-Formate, wird in 2021 bleiben oder an die wechselnden Bedürfnisse der Frauen angepasst werden.

Neue Konzepte und Formate zu Präsenzveranstaltungen wie ein Info- und Wunschabend als „Abend der offenen Tür“ oder Veranstaltungen im Freien sind in Planung.

Das neue Modellprojekt mit dem Schwerpunkt Vernetzung verstärkt den mff-Auftritt in den sozialen Medien wie Facebook und Instagram.

Soziale Medien sind und bleiben als wichtige Plattform zur Bewerbung der Online-Veranstaltungen gerade für jüngere Frauen ein wichtiger Indikator. Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichung in den Printmedien und Messen (erstmalig in 2021 ist das mff auf der Messe „herCAREER“) sollen das münchner frauenforum noch bekannter und sichtbarer als wichtige und kompetente Unter-

Zum ersten Mal fand 2020 ein Wettbewerb für Nachwuchskünstlerinnen statt – mit Unterstützung des Bezirksausschuss 1. Durch den ersten Lockdown bereits beeinträchtigt und verschoben, fand die Preisverleihung letztendlich kreativ als Livestream im Herbst statt und alle Teilnehmerinnen wurden einzeln in einer Adventskalender-Aktion auf Instagram präsentiert und ein Publikumspreis generiert.



stützung für Frauen machen. Die mff-Homepage wird weiterhin immer aktuell durch die tägliche Aktualisierung als Werbeplattform für die vielen Angebote für Frauen dienen.

Wechselnde Ausstellungen bekannter und noch unbekannter Künstlerinnen waren im Coronajahr als digitaler Rundgang mit Statements der Künstlerinnen auf der mff-Homepage zu sehen und diese Reihe wird 2021 fortgesetzt und erweitert. Ein weiterer Kunstwettbewerb ist in Planung.

Finanzierung

Das münchner frauenforum wurde 2020 finanziert von:
 Stadtjugendamt, Sozialreferat der Landeshauptstadt München
 Edith-Haberland-Wagner-Stiftung
 Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
 Landkreis München
 Bezirksausschuss 1 der Landeshauptstadt München
 Erwirtschaftete Einnahmen und Eigenmittel



münchner frauenforum

Rumfordstraße 25
 80469 München

Telefon 089 29 39 68
 Fax 089 29 16 23 91

info@muenchner-frauenforum.de

www.muenchner-frauenforum.de

www.facebook.com/muenchner.frauenforum

Leiterin

Katharina Erlmeier

Begegnungen

Offener Treff für Frauen aus aller Welt

Wir helfen in unserem Projekt den Teilnehmerinnen bei der Kommunikation, den Kontaktmöglichkeiten und dem Ankommen in Deutschland.

Unser kleines Team – aktuell Ulrike Bergner-Keogh, Christine Jackson und Chiara Palleschi-Degen (Kursleitung) – organisiert seit 2009 einmal die Woche vormittags im münchener frauenforum mff und zweimal im Monat abends in der Seniorenbörse ein Treffen für ausländische Frauen, die ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten.

2020 hat unsere Initiative vor einige große Herausforderungen gestellt. Vor allem die sich ständig ändernden Regeln bezüglich der Personenzahl führten dazu, dass unsere Treffen ab März nicht mehr für alle frei zugänglich waren, sondern eine Anmeldung erfordert haben. Auch die Modalitäten der Teilnahme, mit oder ohne Maske, Mindestabstände, Luftzirkulation etc. haben viele Unsicherheiten geschaffen. Das Ergebnis war eine Reduzierung der Zahl der Teilnehmerinnen bei unseren Treffen. Wo immer möglich, wurden Treffen im Freien mit Besuchen in Münchner Stadtteilen oder Ausstellungen bevorzugt. Im Zeitraum von März bis Ende Juni wurden regelmäßig E-Mails verschickt, eine Art Offener Treff in digitaler Form, mit denen wir versucht haben, mit den Teilnehmerinnen in Kontakt zu bleiben und sie zur Teilnahme an weiteren digitalen Sprachlernaktivitäten zu ermutigen.

Was unser Team betrifft, so hat uns am 1. Juli unsere Kollegin Christine Supper verlassen, die in den Ruhestand getreten ist. Seit Anfang des Jahres haben wir Unterstützung von Ulrike Bergner-Keogh mit einem Minijob-Vertrag für fünf Stunden pro Monat.

Trotz aller Schwierigkeiten haben wir es im Jahr 2020 geschafft, 21 Treffen am Dienstagvormittag und 10 am Mittwochabend zu organisieren, mit durchschnittlich fünf Teilnehmerinnen pro Treffen (insgesamt 150 Teilnahmen).

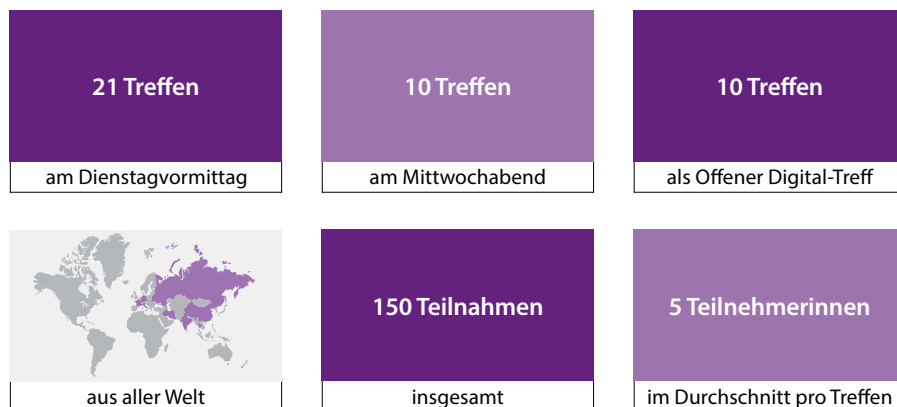
Herkunftsländer der Teilnehmerinnen: Afghanistan, China, Indien, Iran, Irak, Italien, Russland, Thailand, Tschechische Republik, Ukraine, Weißrussland.

2020 wird für den Offenen Treff, wie für uns alle, als ein Jahr der Herausforderungen und Umstellungen in Erinnerung bleiben. Zu den bleibenden Ereignissen gehört der Austausch während des schwersten Lockdowns mit den ehemaligen Teilnehmerinnen, die uns aus Mexiko, Peru oder Tschechien geschrieben haben und die digitale Begegnung, die stattgefunden hat.

Trotz aller Schwierigkeiten,
hier sind wir wieder zusammen



Offener Treff 2020 in Zahlen



ffener Treff

Offener Treff im Frauenforum

Rumfordstraße 25
80469 München

Telefon 089 30 41 50
info@offener-treff-muenchen.de
www.offener-treff-muenchen.de

Leiterin

Chiara Palleschi-Degen

Hilfestellung für Eltern und Kinder

Begleiteter Umgang – Begleitete Übergabe

Verantwortliches Miteinander im Interesse der Kinder

Trennung und Scheidung bergen komplexe Problemlagen und ein hohes Konfliktpotential. In dieser spannungsgeladenen Situation geraten die Kinder manchmal aus dem Blick. Kinder haben das Recht auf regelmäßigen Umgang mit beiden Elternteilen.

In dieser Situation kommen wir ins Spiel – wir unterstützen Kinder und Eltern in der Realisierung von Umgangskontakten.

Begleiteter Umgang

Der Begleitete Umgang schafft einen vertrauensvollen und sicheren Rahmen für alle Beteiligten und soll helfen, den Besuchskontakt zwischen Kind und getrennt lebendem Elternteil wiederherzustellen oder weiterzuführen.

Wir organisieren und koordinieren die Umgangskontakte und begleiten diese mit qualifiziertem Personal.

Begleitete Übergabe

In kritischen Trennungssituationen kann es zunächst schwierig sein, wenn sich Elternteile begegnen müssen. Die Begleitete Übergabe ist ein niedrighwelliges Angebot für getrennt lebende Eltern, die eine Begleitung bei der Übergabe der Kinder wünschen.

Umgangsbegleitung

Die Umgänge werden bei uns von ehrenamtlichen Begleiterinnen* durchgeführt.

Die Begleiterinnen* sind in einer wertschätzenden, neutralen, unparteilichen inneren Haltung während des Umgangs präsent. Während des Umgangs achten sie auf die Einhaltung der Rahmenbedingungen und individuellen Modalitäten. Der Schutz und das Wohl des Kindes stehen dabei an oberster Stelle.

Unsere Begleiterinnen* erhalten alle vom Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Bayern eine mehrtägige Ausbildung zur Umgangsbegleitung.

Rückmeldungen von Eltern

„In ein paar Jahren werden meine Kinder sehr dankbar sein und sie werden sich an eine schöne Zeit mit mir beim Begleiteten Umgang erinnern.“

„Ich danke dem Begleiteten Umgang, dass sie dazu beigetragen haben, dass die Entfremdung zwischen mir und meinen Kindern gestoppt wurde.“

„Danke für die großartige Unterstützung und die gute Organisation – auch trotz Corona!“

Vernetzung

Wir sind mit folgenden Gremien vernetzt:

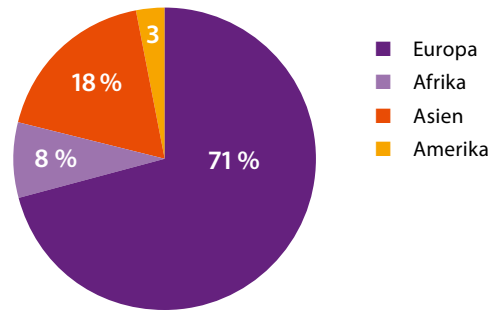
- Interdisziplinärer Arbeitskreis für Familienrichter, Vormundschaftsrichter, Vertreter der Jugendhilfe, Beratungsstellen, Sachverständige und Rechtsanwälte
- Arbeitskreis Münchner Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen
- Arbeitskreis BU – Begleiteter Umgang

Finanzierung

Die Finanzierung setzt sich wie folgt zusammen:

- Regelförderung der Landeshauptstadt München, Sozialreferat
- Edith-Haberland-Wagner-Stiftung
- Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.
- Kostenbeitrag der Eltern an die Einrichtung

Herkunft der Eltern



Rückblick und Ausblick

Das Jahr 2020 hat uns, wie viele andere Organisationen, vor große Herausforderungen gestellt.

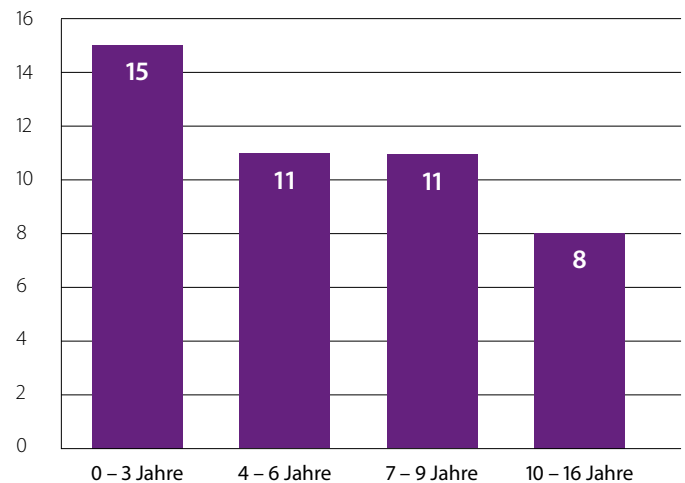
Dank des großen Engagements unserer Begleiterinnen* konnten wir mit Ausnahme einer sechswöchigen Unterbrechung in der ersten Lockdown-Phase trotz der Pandemie alle geplanten Umgangs- und Übergabetermine wie gewohnt anbieten.

Unsere Räumlichkeiten wurden renoviert – ein frischer Anstrich, ein neuer Fußboden und teilweise neues Mobiliar lassen die Einrichtung in neuem Glanz erscheinen.

Außerdem wurde eine eigene Homepage des Begleiteten Umgangs erstellt, welche bis zum zweiten Quartal 2021 online gehen wird.

Im Jahr 2020 haben wir insgesamt 33 Familien unterstützen können.

Alter der Kinder beim Begleiteten Umgang – Begleitete Übergabe



Begleiteter Umgang – Begleitete Übergabe

Rumfordstraße 23
80469 München

Telefon 089 22 80 01 40

begleiteterumgang@fraueninteressen.de

Leiterin

Cassandra Hayden
B.A. Soziale Arbeit

Häuslicher Betreuungsdienst für kranke und genesende Kinder seit 1989

Zu Hause Gesund Werden

Zeitlich flexible ehrenamtliche Helferinnen kümmern sich um erkrankte Kinder und im Corona-Notdienst auch um gesunde Kinder stark belasteter Eltern.

Ziele und Wirksamkeit

Wir bieten eine flexible Notfall-Kinderbetreuung für Eltern, die sich wegen beruflicher Verpflichtungen nicht selbst zuhause um ihr erkranktes Kind kümmern können. Kurzfristig und unbürokratisch vermitteln wir erfahrene, geschulte ehrenamtliche Helferinnen, die das kranke Kind in der elterlichen Wohnung betreuen, damit es im vertrauten Umfeld in Ruhe genesen kann. Damit wird der Verbreitung von Krankheiten bei Kindern und Betreuerinnen durch Ansteckung in Krippen, Kitas und Schulen entgegengewirkt. Seit 1989 erleichtern wir Münchner Familien mit unserem Dienst maßgeblich die Vereinbarkeit von Familienfürsorge und Berufstätigkeit. Die Corona-Pandemie veranlasste uns zu einer wesentlichen Modifikation unseres Angebots: Als „Notdienst in Corona-Zeiten“ bieten wir seit Juni 2020 die Betreuung gesunder Kinder an.

Finanzierung

Die Kosten unseres Betreuungsdienstes trägt die Landeshauptstadt München über ihre Regelförderung. Der Landkreis München beteiligt sich entsprechend der dort geleisteten Einsätze anteilig an der Finanzierung. In finanziell eingeschränkter Lage der Eltern können wir Einsätze aus Spendenmitteln finanzieren.

Unser Team

Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in der Beratung von Eltern, in der Einsatzkoordination der Helferinnen, in Öffentlichkeits- und Vernetzungsaufgaben sowie der Verwaltung. Darüber hinaus planen und realisieren wir regelmäßig Fortbildungen für unsere Ehrenamtlichen, werben neue Helferinnen an und organisieren informelle Veranstaltungen zur Gemeinschaftsförderung und Anerkennung des freiwilligen Engagements. Im Sommer 2021 wird Marlies Tremmel nach zehnjähriger Leitungsverantwortung in den Ruhestand gehen und ihre Aufgaben vollständig an Inga Fischer übergeben.

Eltern

Seit der Wiederaufnahme unserer Vermittlungstätigkeit nach dem ersten Corona-Lockdown als „Notdienst in Corona-Zeiten“ bemerken wir eine deutliche Zunahme der Anfragen von Ein-Eltern-Familien, sowie vermehrt Anfragen für die Betreuung von Kindern, deren Eltern selbst gesundheitlich beeinträchtigt sind oder deren Eltern im Homeoffice arbeiten. Wir verzeichnen außerdem einen deutlichen Anstieg von durch uns finanzierten Betreuungseinsätzen. Dies betrachten wir als Bestätigung der Zielsetzung unseres modifizierten Angebots, Familien, die durch das Pandemiegeschehen besonders belastet sind, spontan, flexibel, zuverlässig und wirksam zu helfen.

Unsere freiwillig engagierten Helferinnen

Die wichtigsten Motive unserer Freiwilligen für ihr Engagement sind besondere Freude am Umgang mit Kindern und der Wunsch nach einer sinnvollen Betätigung, mit der sie berufstätige und stark geforderte Eltern entlasten und unterstützen. Neben privaten Erfahrungen im Umgang mit Kindern bringen sie unterschiedliche berufliche Vorkenntnisse mit: aus pädagogischen, sozialen, medizinischen und anderen Berufsfeldern. Ihre Aufgabe erfordert ein hohes





Acht' Auf Abstand mit Masken



Jahresausflug nach Landsberg

Maß an Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität, Mobilität sowie körperlicher und emotionaler Belastbarkeit. Unsere Freiwilligen erhalten eine Aufwandsentschädigung, die sich aus der Bezahlung durch die Eltern und einer Aufzahlung aus kommunalen Mitteln zusammensetzt. Trotz Corona-Pandemie konnten wir 2020 insgesamt 615 Einsätze vermitteln und unsere 67 Helferinnen leisteten 3827 Einsatzstunden. Mehr als die Hälfte unserer Ehrenamtlichen erklärte trotz Zugehörigkeit zur Risikogruppe ihre uneingeschränkte Einsatzbereitschaft unter Corona-Bedingungen. Während des für uns alle auf ganzer Linie besonders herausfordernden Jahres hielten wir intensiven Kontakt zu unseren Freiwilligen und bemühten uns um das Erfassen von Wünschen, Ideen und Vorschlägen für das weitere gemeinsame Wirken und den Zuschnitt unseres Angebots und unser aller Arbeit auf die sich ständig verändernden Gegebenheiten.

Öffentlichkeitsarbeit

Sie fand 2020 beinahe ausschließlich in digitaler Form statt, da weder Teilnahmen an Präsenz-Informationsveranstaltungen möglich waren noch der Versand unseres Materials an sich im Notbetrieb befindende Kindertagesstätten und Schulen Sinn gemacht hätte. So ging unsere ZHGW-Facebook-Seite im Juli online. Außerdem erstellten wir ein Profil für regelmäßige Beitragsveröffentlichungen auf dem Nachbarschafts-Portal www.nebenan.de. Die Arbeit am Relaunch unserer Homepage wurde zum Jahresende fertiggestellt, so dass unser Internetauftritt „im neuen Gewand“ unmittelbar zum Jahresbeginn 2021 starten konnte.

Fortbildungen

Pro Jahr organisieren wir üblicherweise fünf bis sieben Fortbildungen, mit denen unsere Ehrenamtlichen von externen Referentinnen* in betreuungsrelevanten Themen informiert und geschult werden. Corona-bedingt ließen sich lediglich nachfolgende Angebote realisieren:

- „Auffrischkurs Erste Hilfe bei Kindernotfällen“
- „Kurzfristige Beziehung gestalten mit Sprache und Körpersprache“
- „Fürsorge und Selbstfürsorge im Betreuungseinsatz“
- „Acht' auf Abstand“. Diese, als Ersatz für die bisherigen „Offenen Treffs“ neu konzipierte, teilweise digital durchgeführte Veranstaltungsreihe dient dem Erfahrungsaustausch und der Gewährleistung von Zusammenhalt. Vorbereitung und Moderation der Treffen liegen reihum bei einem Kolleginnen-Tandem.

Räumliche Veränderungen

Gründliche Vorbereitung ermöglichte uns einen reibungslosen Umzug Mitte September in unsere neuen Büroräume im Altheimer Eck und ein rasches Eingewöhnen. Und Ende September konnten wir, kurz vor Beginn der zweiten Infektionswelle, einen herrlichen Ausflug für und mit unseren Ehrenamtlichen nach Landsberg am Lech unternehmen.



ZU HAUSE GESUND WERDEN

Zu Hause Gesund Werden

Altheimer Eck 13 Rgb.
80331 München
Telefon 089 290 44 78
Fax 089 290 44 64
info@zhgw.de

www.zhgw.de
facebook.com/zuhausegesundwerden

Leiterinnen

Inga Fischer,
Marlies Tremmel
Dipl.-Soz.Päd. (FH)

Orientierungsseminar für Frauen

Neuer Start

Im Fokus steht eine berufliche Neuorientierung sowie die Vorbereitung auf den beruflichen Wiedereinstieg nach einer Erwerbsunterbrechung.

Auch wenn wir dieses Jahr kein Seminar Neuer Start durchführen konnten, so wissen wir ganz genau, warum wir es so bald wie möglich wieder tun werden. Bisher unveröffentlichte Rückmeldungen aus den letzten zwölf Jahren bestärken uns extrem in unserem Vorhaben!

Inga Fischer, Mai 2021

„Es hat mich verblüfft, dass die Nachwirkungen so lang und so stark sind. Durchzuhalten, einen langen Atem zu haben und mich immer wieder selbst zu motivieren, dabei hat mir auch das Seminar "Neuer Start" geholfen. (2019 – nach 6 Jahren)“

„Ja, es verändert sich viel, ich verändere viel. Endlich kann ich wieder glauben, dass ich was bin, kann und darf. Wohin auch immer es geht, das ist der erste Schritt und der Anstoß kam im Neuen Start.“ (2017 – nach 1 Jahr)

„Es ist unglaublich, was in diesen 3 Monaten bei mir gesät worden ist. Am allermeisten erstaunt mich, dass ich überhaupt keine Lust mehr habe, mich unter Wert zu verkaufen, sondern im Gegenteil über Herausforderungen nachdenke, die mich auf den ersten Blick überfordern.“ (2016)

„Ich wollte Ihnen einfach mal DANKE sagen. Durch einen Zeitungsausschnitt, den ich mir vor mehreren Wochen aufgehoben habe, bin ich auf Ihre Seite aufmerksam geworden. Leider kann ich an Ihren Seminaren nicht teilnehmen, denn ich arbeite bereits und habe leider keine Vormittage frei. Aber trotzdem hat mich Ihre Seite zum Nachdenken gebracht und sehr inspiriert, doch nochmal einen NEUSTART zu wagen. Als Mutter von sechs Kindern hatte ich es nicht leicht, einen Arbeitgeber zu finden, der mir zutraute, ich könne mehr als NUR Mutter sein. Ihre Tipps für den Lebenslauf habe ich sehr aufmerksam durchgelesen und werde sie für meine zukünftigen Bewerbungen verwenden.“ (2016)

„So ein tolles Programm für einen symbolischen Preis.“ (2016)

„... der Kurs hat meine Erwartungen weit übertroffen!“ (2015)

„Danke – für Ihrer aller Fokussierungshilfe und die Anleitung zur persönlichen Mehr-und-anders-Wertschätzung!“ (2015)

„Für die weitere Zeit wünsche ich dem Verein für Fraueninteressen und euch alles Gute und bin immer noch voller Dankbarkeit im Herzen für die wunderbare, wegweisende Zeit beim Neuen Start!“

„Bei mir hat es ja geklappt, wieder auf das (Gehalts)-Niveau von vor den Kindern zu gelangen mit einer wunderbaren Stelle ...“ (2015)

„Ohne die Portion Selbstvertrauen und Mut, die ich aus Ihrem Seminar mitgenommen habe, hätte ich mich wohl nie auf die ungewöhnliche Stelle beworben. Herzlichen Dank nochmals für diese tolle Zusammenarbeit und viel Erfolg mit vielen Neuen Starterinnen.“ (2017)



Reframing – Gold steht Frauen gut



Expertinnen prüfen Lebensläufe



Mit Spaß gemeinsam zum Erfolg



Orientieren beginnt mit Sortieren



„Ich empfinde es als eine Bereicherung für mein Leben und bin gespannt, wie sich alles entwickeln wird. Ich bin sehr froh, dass ich mich getraut habe, nach all den Jahren daheim, wieder neu zu starten, und denke, dass ich mich auf einen guten Weg gemacht habe.“ (2015 – nach 3 Jahren)

„Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich wieder mal für Ihre tollen Informationen und Mails bedanken!!! Sie haben einfach grandiose Kontakte – und lassen andere so schön daran teilhaben! (2013 – nach 2 Jahren)

„Danke fürs „Aufwecken“ an Sie und auch an das ganze Team vom Neuen Start.“ (2015)

„Ich denke oft und gerne an diesen tollen Kurs. Ihr gemeinsamer Einsatz, Wissen und positive Energien mit Ihrer tollen Umgangsweise weiterzugeben, hat mir wieder das Gefühl gegeben an mich selbst und andere zu glauben. Ihr seid einfach alle zusammen tolle Frauen und mir immer wieder ein Vorbild. DANKE“ (2013 – nach 3 Jahren)

„Nach fünfjähriger Tätigkeit ... bin ich nun im wohlverdienten Ruhestand...Auch dank des Neuen Starts konnte ich die letzten Jahre beruflich nochmals durchstarten und mir ganz neue Wissensgebiete erschließen - dafür an dieser Stelle ein großes, herzliches Dankeschön!“ (2015 – nach 5 Jahren)

„Ich habe den Kurs noch in äußerst lebendiger Erinnerung. Wie einen Schatz hüte ich all die Anregungen, Erkenntnisse und Begegnungen, die ich damals geschenkt bekommen habe...“ (2015)

„Jede einzelne von Ihnen ist mit so viel Einsatz, Engagement und Begeisterung bei der Sache. Diese Begeisterung überträgt sich auf die "Schülerinnen"...“ (2014)

„An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen und Ihren Kolleginnen sehr für diesen Kurs bedanken. Ich profitiere sehr viel von diesen unterschiedlichen Vormittagen und fühle mich extrem zufrieden und voller Energie. Sie alle leiten dieses Projekt ganz prima!!!“ (2010)

„Machen Sie weiter so wie bisher, denn auf diese Weise bewirken Sie so viel Gutes!“ (2014)

Neuer Start



Verein für Fraueninteressen e.V.

Neuer Start

Altheimer Eck 13 Rgb.
80331 München

Telefon 089 2904463

Fax 089 2904464

info@neuer-start-muenchen.de

www.neuer-start-muenchen.de

www.facebook.com/neuer.start.muenchen

Leiterin

Inga Fischer

Neue Chancen nach der Lebensmitte

Spurwechsel ab 55

Orientierungsseminar für die nachberufliche Phase – Perspektiven und Chancen für Frauen ab 55

Den Übergang in die nachberufliche Lebensphase gestalten

Das Seminar schließt seit 1994 eine Lücke in der bestehenden Frauennarbeit. Es orientiert sich dabei an den spezifischen Bedarfen von Frauen beim Übergang von der Erwerbstätigkeit in die nachberufliche Phase. Zur Zielgruppe gehören auch Frauen, die schon länger nicht mehr erwerbstätig und weiterhin neugierig auf das Leben sind.

Als Baustein lebenslangen Lernens leistet das Seminar einen ganzheitlichen Ansatz, um Bedingungen für ein zufriedenes und gesundes Älterwerden zu schaffen.

Dabei unterstützt der Blick auf die fünf Säulen der Lebensbereiche: Partnerschaft und Familie, Arbeit und Beruf, Freizeit und Freunde, Körper und Gesundheit, Glaube und Spiritualität. Während der 20 Seminartage werden die Teilnehmerinnen ermutigt und gefördert, ihre individuelle Balance zwischen diesen Lebensbereichen zu finden. Sie werden sensibilisiert, ihre vorhandenen Potenziale und Kompetenzen zu erkennen, Eigeninitiative und Eigenverantwortung werden gestärkt und der persönliche Blick auf wesentliche Dinge im Leben geschärft.

Der rote Faden

Erinnern – Erleben – Erwarten. Darauf bauen die vielfältigen Themen des Kurses auf und beziehen die biografische Rückschau, das aktuelle Erleben und die künftigen Pläne und Erwartungen ein. Ergänzt werden diese Themen durch die Auseinandersetzung mit vergangenen und gegenwärtigen Frauen- und Rollenbildern.

Die Stärke des Seminars ist die Gemeinschaft der Teilnehmerinnen, denn durch sie können die Frauen ihre Potenziale leichter entfalten. Wir Dozentinnen unterstützen diesen Prozess durch fachlichen Input, kreative Methoden, viele Übungen, Gruppenarbeiten und Raum zum Austausch.

Rückschau 2020

Kreativität und Zusammenhalt in der Pandemie

Die Ungewissheit, ob, wie und wann Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden können, hat von den Teilnehmerinnen und Dozentinnen flexibles, kreatives Handeln und eine große Portion Geduld gefordert.

Statt des Frühjahrsseminars wurden zwei Workshops sowie Onlineformate für die Informationsveranstaltungen entwickelt und durchgeführt.

Seminar 2020

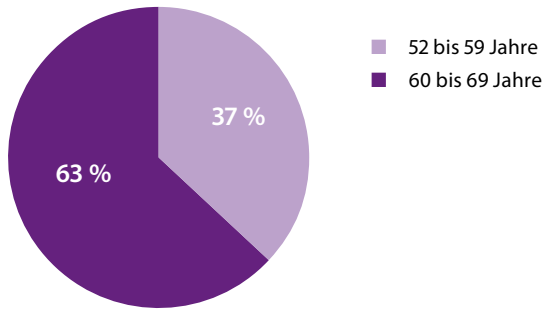
13.10. bis 12.12.2020

Das Herbstseminar konnte pandemiebedingt mit einer kleinen Teilnehmerinnengruppe durchgeführt werden.

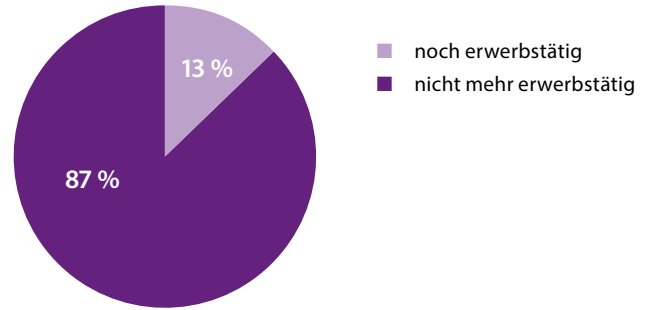


Letzter Seminartag 2020

Alter der Teilnehmerinnen



Status der Teilnehmerinnen



Dozentinnen

Sabine Sautter, Karin Piede, Konstanze Schmidt, Christine Zarzitzky

Unsere Finanzierung und Kooperationspartner

Die Landeshauptstadt München, Sozialreferat, fördert das Seminar seit 1994.

Seit 2017 besteht eine Kooperationsvereinbarung mit dem Evangelischen Bildungswerk München e.V.

Das hat den Teilnehmerinnen gutgetan. Eine kleine Auswahl an Zitaten

- „Mut haben, neue Wege zu gehen.“
- „Die Zusammenhänge besser verstehen.“
- „Der Umgang mit der eigenen Lebenszeit.“
- „Das anspruchsvolle Niveau.“
- „Sich mit dem Alter auseinanderzusetzen und auch dem Frausein.“



Collagen – Herbstseminar 2020



Spurwechsel ab 55

Altheimer Eck 13 Rgb.
80331 München

Telefon 089 290 44 63
info@spurwechselab55.de

www.spurwechselab55.de
www.facebook.com/spurwechselab55

Leiterin

Christine Zarzitzky
Pädagogin M.A.

Interkultureller Dialog – Ein Angebot für Frauen aus aller Welt

fremd – vertraut

„Fremd“ kam ich und „vertraut“ gehe ich aus dem Kurs!

Wer wir sind

Das Kursangebot von fremd – vertraut steht Frauen aus aller Welt seit dem Jahr 2006 kostenlos zur Verfügung. Seit 2009 wird unsere Einrichtung von der Landeshauptstadt München gefördert.

Unser Angebot richtet sich an Frauen aus aller Welt, die seit kurzer oder schon seit längerer Zeit in München leben, über Grundkenntnisse der deutschen Sprache verfügen und sich hier noch fremd fühlen. Aber auch an deutsche Frauen (Lernpartnerinnen), die Interesse an Kontakten zu Frauen aus anderen Kulturen haben und sich ehrenamtlich engagieren möchten.

fremd – vertraut

Frauen, die aus anderen Ländern zu uns kommen, haben oft nicht die Gelegenheit, die deutschen Sprachkenntnisse im Alltag zu üben und zu verbessern. Gerade für diese Frauen ist der Zugang zur Kommunikation außerhalb der Familie oft erschwert. So bleibt das Land ihnen fremd, weil sie kaum Menschen deutscher Herkunft kennenlernen.

Der geschützte Rahmen von fremd – vertraut und die freundliche, angenehme Atmosphäre ermutigen die Teilnehmerinnen, die eigenen Sprachkenntnisse zu üben, zu erweitern, Fragen zu stellen, neue Kontakte zu knüpfen und sich mit dem Alltagsleben in München vertraut zu machen.

Der Kurs findet im Frühling und Herbst statt, jeweils an 16 Vormittagen: immer dienstags und donnerstags von 09:30 bis 12:30 Uhr. Ein Team von insgesamt vier qualifizierten und erfahrenen Dozentinnen/Honorarkräften bereitet die Kursvormittage inhaltlich und methodisch vor. Sie werden an den Kurstagen unterstützt von zwei bis drei ehrenamtlichen Lernpartnerinnen.

Die Dozentinnen sind: Regina Drössel-Heyken, Chiara Palleschi-Degen, Angelika Rebhan, Anja Faber (Kursleitung).

Kurs-Vormittag über das Thema Heimat.
Auf die Frage „Was ist Heimat?“
antwortete eine Teilnehmerin:
„Heimat, das bist du und ich!“

Was sagen unsere Teilnehmerinnen

- „Die gute Atmosphäre im Kurs hat mir gut gefallen, die Dozentinnen sind sehr freundlich.“
- „Ich habe viele praktische Informationen bekommen und viel gelernt über die deutsche Kultur.“
- „Die Themen waren schön und gut, ich habe viele neue Wörter gelernt.“
- „Ich kann einfach Deutsch sprechen ohne Angst!“
- „Wir haben viel Spaß gehabt.“
- „Ich habe viele nette Frauen kennengelernt.“
- „Es gab viele verschiedene Kulturen, wir haben viel über andere Länder und übereinander gelernt, das fand ich sehr interessant.“
- „Die Blumenkränze basteln hat mir gut gefallen.“



Was 2020 erreicht wurde

Der Frühjahrskurs, geplant vom 21.04. bis 30.06., konnte aufgrund der Pandemie und des Lockdowns nicht wie geplant stattfinden. Der Herbstkurs fand, in modifizierter Form, vom 29.09. bis 26.11. statt.

Durch das vorgegebene Hygienekonzept konnten nur acht von zehn angemeldeten Frauen teilnehmen.

Die angemeldeten Frauen kamen diesmal aus 9 Ländern:

Bosnien, Ecuador, England, Iran, Kongo, Mongolei, Nigeria, Peru und Spanien.

Alter: 19 bis 51 Jahre. Durchschnittsalter: 40 Jahre.

Das Feedback von allen Teilnehmerinnen war sehr positiv. Am meisten gelobt wurden die schöne Stimmung im Kurs, das Kennenlernen anderer Frauen, Knüpfen neuer Kontakte sowie die Gelegenheit, die deutsche Sprache zu üben und zu erweitern, ohne Angst zu haben, Fehler zu machen.

Was wir 2021 vorhaben

Unser Hauptziel ist es, die Öffentlichkeitsarbeit voranzutreiben. Dazu gehört eine eigene Homepage sowie auch in anderen sozialen Medien präsent zu sein, damit wir über mehr Kanäle gefunden werden.



Herbstkränze selbst gebunden
Gruppenbild des Herbst-Kurses

„fremd – vertraut“

fremd – vertraut

Altheimer Eck 13 Rgb.
80331 München

fremd-vertraut@fraueninteressen.de

www.fraueninteressen.de

Leiterin

Anja Faber,
Dipl.Soz.Päd (FH)

Frauen helfen Frauen – beim Sprechen, Lesen und Schreiben

Mama lernt Deutsch

Wir möchten Frauen beim Erlernen der deutschen Sprache helfen und sie beim Kennenlernen der neuen Heimat unterstützen. Und das alles ganz unbürokratisch, in freundschaftlicher Atmosphäre und mit Kinderbetreuung.

Über uns

Mama lernt Deutsch wurde 2007 von einer ehrenamtlich engagierten Frau in Zusammenarbeit mit Riki Überreiter, damals im Sozialreferat tätig, mit dem Ziel gegründet, vor allem Mütter, die geflüchtet und aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen zu uns nach Deutschland gekommen sind, zu erreichen. Dabei sollte die Betreuung kleiner Kinder ermöglicht werden, da sonst häufig das Angebot, Deutsch zu lernen, nicht wahrgenommen werden kann. Die erste Gruppe in Obermenzing war so erfolgreich, dass in den nächsten Jahren drei weitere Mama-lernt-Deutsch-Gruppen entstanden.

2015, als der große Flüchtlingsstrom auch München erreichte, wurde Mama lernt Deutsch auf zehn Einrichtungen erweitert. Riki Überreiter hat die Leitung des Projekts mit in den Ruhestand genommen. Die Nachfrage von sozialen Einrichtungen wie auch von betroffenen Frauen bzw. Müttern war unerwartet groß, so dass jedes Jahr weitere Gruppen aufgebaut wurden. Heute sind in 23 Einrichtungen in ganz München 37 Mama-lernt-Deutsch-Gruppen tätig – mit Nachfragen für weitere Gruppengründungen.

Mama lernt Deutsch war viele Jahre lang am Sozialreferat in der Abteilung Bürgerschaftliches Engagement angesiedelt und wurde 2018 in die Regelförderung der Landeshauptstadt München aufgenommen. Im Januar 2020 wurde das Projekt in den Verein für Fraueninteressen eingegliedert.

Ziele und Angebot

Die Aufgabe von Mama lernt Deutsch ist es, Frauen beim Erlernen der deutschen Sprache und beim Kennenlernen der neuen und zukünftigen Heimat zu unterstützen und bei der Integration zu helfen. Dafür werden sprachliche, kulturelle und alltagspraktische Kenntnisse vermittelt. Diese erleichtern ggf. die spätere Teilnahme an einem Integrations- und Sprachkurs oder frischen bereits erworbene Kenntnisse auf. Außerdem erhalten die Frauen die Gelegenheit, außerhalb ihrer Familien Kontakte zu anderen Frauen zu knüpfen und deren Kulturen zu erleben. Bei allen Angeboten stehen Ermutigung und Freude am Kennenlernen der neuen Sprache und zukünftigen Heimat im Vordergrund.

Dies geschieht in der Regel in Gruppen von fünf bis fünfzehn Frauen an einem Vormittag pro Woche, mit Unterstützung von zwei bis sechs Lernbegleiterinnen. So können die verschiedenen Sprachniveaus berücksichtigt werden. Mitgebrachte Kleinkinder werden durch Kinderbetreuerinnen beaufsichtigt und betreut. Das anderthalb- bis zweistündige Gruppentreffen beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück, gefolgt von Sprachunterricht (ggf. Alphabetisierung). Gemeinsame Ausflüge tragen zum Kennenlernen der neuen Umgebung und stadtspezifischen Gegebenheiten (z.B. öffentliche Verkehrsmittel) bei.

Während der Corona-Pandemie mussten wir wartende Mütter immer wieder vertrösten, viele Gruppen konnten seit dem Sommer 2020 nicht mehr geöffnet werden. Einzelne Gruppen hielten den Kontakt zu den Müttern über ihre WhatsApp-Gruppe aufrecht. Einige wenige hielten wöchentliche Zoom-Meetings ab. Anderen gingen die Mütter verloren.



MID-Gruppe Maikäfertreff (Montag)



MID-Gruppe Maikäfertreff (Mittwoch)

Es wird eine große Herausforderung für alle, die Mama-lernt-Deutsch-Gruppen neu zu beleben, sobald das wieder erlaubt ist. Glücklicherweise konnten wir in der Zwischenzeit unsere eigene Homepage veröffentlichen. Über diesen neuen Weg können wir nun von Frauen wie auch von vermittelnden Einrichtungen gut gefunden werden. Wir sind zuversichtlich, so unsere Zielgruppen noch einfacher als vorher zu erreichen.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

Unsere 90 ehrenamtlichen Deutschvermittlerinnen und Kinderbetreuerinnen bilden mit ihrem ehrenamtlichen Engagement das Fundament von Mama lernt Deutsch. Offenheit gegenüber anderen Nationalitäten und Religionen, Freude an der Begleitung von Müttern aus aller Welt und ihren Kindern sowie Spaß am Vermitteln von Deutschkenntnissen bzw. an der Betreuung von Kindern sowie Toleranz und Flexibilität in Bezug auf die Lernsituation sind die Voraussetzung für die Mitarbeit bei Mama lernt Deutsch.



MID-Gruppe Lerchenau



Mama lernt Deutsch

Altheimer Eck 13 Rgb.
80331 München
www.mama-lernt-deutsch.de

Leiterinnen

Riki Überreiter (München West)
r.ueberreiter-mld@fraueninteressen.de
Telefon 0176 44 20 27 07

Gabriele Keller (München Ost)
g.keller-mld@fraueninteressen.de
Telefon 01590 65 52 039

Aus dem Vereinsarchiv

Unter der Überschrift „Kaum Frauen, wenige Demokraten“ eröffnete die Süddeutsche Zeitung im Kontext der weltweiten Denkmalsdebatte im Sommer 2020 eine Artikelserie über die Frage, an welche Persönlichkeiten Denkmäler in München erinnern und an welche nicht.

Die Süddeutsche gab vielen Frauen, darunter auch unserem Ehrenmitglied Dr. Hildegard Kronawitter und unserer Geschäftsführerin Antje Wiedmann die Gelegenheit, je eine denkmalwürdige Frau vorzuschlagen. Mit Genugtuung stellten wir fest, dass unter den dreizehn genannten „Heldinnen“ fünf Frauen waren, die dem Verein für Fraueninteressen angehörten: die Vereinsgründerinnen Anita Augspurg und Ika Freudenberg, Vereinsvorsitzende Luise Kiesselbach sowie Ellen Ammann und Carry Brachvogel.

Das Thema „Frauen und Erinnerungskultur“ wurde auch von der Münchner Stadtbibliothek aufgegriffen. Die Monacensia lud im November/Dezember zur Blogparade #femaleheritage und dazu ein, vergessenen Frauen ein Online-Denkmal zu setzen. Es finden sich zahlreiche Blog-Beiträge über Frauen, die Vereinsmitglied waren: Hope Bridges Adams-Lehmann, Ellen Ammann, Anita Augspurg, Elsa Bernstein, Helene Böhlau, Viktoria von Butler-Haimhausen, Carry Brachvogel, Lena Christ, Ika Freudenberg, Emma Haushofer-Merk, Ricarda Huch, Anna Neumeyer und Hedwig Pringsheim.

In den letzten Tagen des Jahres 2020 erreichte unseren Verein noch eine Anfrage, in der wir von der „Hallo München“-Redaktion um eine Stellungnahme zur Initiative „Ein Denkmal für Luise Kiesselbach“ gebeten wurden. Auf diese Weise erfuhren wir erstmals von einem Initiativkreis, der dieses Ziel schon länger verfolgt.

Auf die Fragen der „Hallo München“-Redaktion antwortete der Verein für Fraueninteressen folgendermaßen:

Wie stellen Sie sich so ein Denkmal vor? Gibt es schon konkrete Vorschläge?

Für den Verein wäre wichtig, dass jeder Anschein von Personenkult vermieden wird. Er war Luise Kiesselbach selbst zuwider. Nicht umsonst lautete ihr Wahl- und Grabspruch:

„Ewig ist die Arbeit, das Werk des Menschen. Es wechseln nur die Hände.“

Wir selbst haben noch keine konkreten Vorschläge gemacht. Von anderer Seite ist uns noch nichts bekannt geworden.

Wo wäre der beste Platz für so ein Denkmal?

Der Luise-Kiesselbach-Platz bietet sich dafür natürlich besonders an. Es kommen aber durchaus weitere Orte infrage:

In Schwabing die Kurfürstenstraße 30.

Dort lebte und arbeitete Luise Kiesselbach während ihrer ganzen Münchner Zeit von 1912 bis 1929. Bereits 2007 hat der Verein sich vergeblich darum bemüht, dass an der Fassade ein Erinnerungsschild angebracht wird. Die damalige Vereinsvorsitzende Helga Ziegler schrieb zur Begründung: „Als Stadträtin und Mitglied zahlreicher städtischer Kommissionen gestaltete sie das Münchner Stadtleben auf sozialem und kulturellem Gebiet mit und gehörte zu jenen, die die bis heute enge und erfolgreiche Kooperation zwischen städtischen Behörden und freien Trägern begründeten. Nicht zuletzt gilt sie auch als eine vorbildliche Vertreterin der demokratischen Traditionen unserer Heimatstadt. Die Frankfurter Zeitung rühmte sie seinerzeit in einem Nachruf vom 30. Januar 1929 mit folgenden Worten: „Mit würdiger Entschiedenheit und vorbildlicher Treue bekundete sie in dem reaktionären München ihre freiheitliche Gesinnung, und ihr Tod ist für die demokratische



Luise Kiesselbach
(1863 – 1929)

Die Geschäftsstelle
des Vereins für
Fraueninteressen
von 1910 – 1935



© Verein für Fraueninteressen

Frauenwelt Bayerns ein schwer ersetzbarer Verlust“. Leider war der private Eigentümer des Hauses nicht einverstanden.

In der Maxvorstadt die Briener Straße 37.

Von 1910 bis 1935 war dort die Geschäftsstelle des Vereins für Fraueninteressen. 1925 wurde folgendes Hinweisschild angebracht:

Zentrale für paritätische Wohlfahrtspflege und Frauenarbeit
Geschäftsstellen folgender Organisationen:
Paritätischer Wohlfahrtsverband Bayern
Paritätischer Wohlfahrtsverband München
Verein Altersheim e.V.
Hauptverband Bayerischer Frauenvereine
Stadtbund Münchener Frauenvereine
Verein für Fraueninteressen und Frauenarbeit
Abteilungen:
Kinderheim
Kinderheim Luisenhaus
Kindererholungsheim Tutzing
Rudolf Martin Kinderhilfe
Mittelstandshilfe
Rechtsschutzstelle
Vereinigung der Akademikerinnen

Luise Kiesselbach war die 1. Vorsitzende der sechs genannten Verbände und Vereine. Der Ort ist im wahrsten Sinne des Wortes zentral für die Arbeit dieser ungeheuer tatkräftigen Frau. Leider existiert das Gebäude heute nicht mehr.

Wann könnte ein Denkmal aufgestellt werden?

Es bietet sich das Jahr 2024 an, in diesem Jahr feiert der Paritätische Wohlfahrtsverband Bayern seinen 100. Geburtstag. Der Verein für Fraueninteressen wird 130 Jahre alt.

Warum ist es so wichtig, dass Luise Kiesselbach ein Denkmal bekommt?

Luise Kiesselbach war neben Anita Augspurg und Ika Freudenberg eine prägende Figur nicht nur für den Verein für Fraueninteressen, sondern für die bürgerliche Frauenbewegung in München und Bayern insgesamt. Als Mitglied u.a. im Vorstand des „Bundes Deutscher Frauenvereine“, im Vorstand des späteren „Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbands“, im Reichsvorstand der links-

liberalen DDP übte sie ihren Einfluss auch deutschlandweit aus. Sie war eine herausragende Verbandspolitikerin. Von dem Büro des Vereins für Fraueninteressen in der Briener Straße und ihrer Wohnung in der Kurfürstenstraße aus leitete sie den Verein für Fraueninteressen und förderte von Anfang an die Gründung weiterer Frauenvereine z.B. weiblicher Berufsverbände, deren Münchener Ortsgruppen sie seit 1914 dann wieder im Stadtbund Münchener Frauenverbände zusammenfügte. Als Vorsitzende des Hauptverbandes Bayerischer Frauenvereine sorgte sie dafür, dass Fraueninteressen auch in der Landespolitik wahrgenommen wurden.

Luise Kiesselbach war als erste öffentliche bestellte Armenpflegerin in Bayern eine Pionierin der Sozialpolitik. Sie hat nicht nur selbst hoch innovative soziale Einrichtungen gegründet, die zum Teil heute noch bestehen – wie das „Gabrielenheim“, heute „Tabaluga Kinderhaus“ in Tutzing, oder das Altenheim „Luise-Kiesselbach-Haus“, früher in der Einsteinstraße, heute in Riem – sondern hat auch auf sozialpolitischem Gebiet verstanden, Bündnisse zu schließen und Netzwerke aufzubauen. Sie ist die Gründerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes 1922 in München und 1924 in Bayern. Der Begriff Parität ist ein Schlüsselbegriff für Luise Kiesselbach. Er steht für die Gleichheit aller Konfessionen, die Ebenbürtigkeit zwischen Mann und Frau, aber auch zwischen der* HelferIn* und der* Bedürftigen*. Es war ihre tiefe Überzeugung, dass arme und benachteiligte Menschen ein einklagbares Recht auf Unterstützung haben und nicht (nur) auf mehr oder weniger zufällige Mildtätigkeit angewiesen sein sollten. In dieser Überzeugung arbeitete sie an der Gestaltung des Wohlfahrtsstaates in der Weimarer Republik mit.

Luise Kiesselbach als Parteipolitikerin: Luise Kiesselbach war eine hochpolitische Frau. Sie schloss sich zunächst der 1910 gegründeten „Fortschrittlichen Volkspartei“ an und war nach dem 1. Weltkrieg Mitbegründerin der linksliberalen DDP in München, für die sie als eine der ersten Stadträtinnen seit 1919 fast zehn Jahre im Münchner Stadtrat saß. Sie trug wesentlich dazu bei, dass der heutige Verein für Fraueninteressen mit Stolz sagen kann, dass er auch ein Teil der Demokratieggeschichte Münchens ist.

Grund genug für uns, für ein Luise-Kiesselbach-Denkmal zu kämpfen.

Gesamtvorstand



Inga Fischer
1. Vorsitzende



Karin Wendlinger
1. stellv. Vorsitzende



Brigitte Rüb-Hering
2. stellv. Vorsitzende



Christa Elferich
Schriftführerin



Sabine Finke
Schatzmeisterin



Ute Bujara
Beisitzerin



Dr. Anais Schuster-Brandis
Beisitzerin



Kirsten Salzer-Wilkie
Beisitzerin



Marlies Tremmel
Beisitzerin



Christine Zaritzky
Beisitzerin

Geschäftsführung



Antje Wiedmann
Geschäftsführerin

Mitarbeiterinnen* des Vereins für Fraueninteressen e.V. im Jahr 2020

Archiv

Christa Elferich

Begleiteter Umgang

Anja Faber
Cassandra Hayden
Ines Pill
Brigitte Stephan

FIT

Karen Dorst
Helga Fleischmann
Petra Helling
Dr. Waltraud Kustermann
Bettina von Ofen
Andrea Weber
Sybille Wittmann

fremd-vertraut

Regina Drössel-Heyken
Anja Faber

Geschäftsstelle

Juliana Daum
Verena Koppitz
Ursula Merz-Georgii
Zeljo Papic
Antje Wiedmann

HWB

Helga Fleischmann
Dr. Waltraud Kustermann
Brigitte Rüb-Hering

JUNO

Quan Minh Bottrill-Chau
Britta Coy
Maria Dillschnitter
Annika Schaarschmidt
Halima Triebel
Laura Zimmer

LESEZEICHEN

Christa Elferich
Renate Falke
Silja Haas
Sandra Hédiard

Mama lernt Deutsch

Gabriele Keller
Erika Überreiter

mff

Katharina Erlmeier
Alexandra Fehrenbach
Jennifer Grey
Ilona Jodlbauer
Anja Kastner
Anja Merkel
Franziska Pörschmann
Monika Pokorny

Neuer Start

Inga Fischer
Karin Piede
Sophie Vaagt

Offener Treff

Ulrike Bergner-Keogh
Christine Jackson
Chiara Palleschi-Degen

Seniorenbörse

Elsa Berninger
Tina Hausmaninger
Hannelore Haus-Seuffert
Cristina Held
Marlis Kraus-Endres
Karin Künzel
Cosima von Ribbeck
Kirsten Salzer-Wilkie
Alexandra Schmittmann

Spurwechsel

Karin Piede
Sabine Sautter
Konstanze Schmidt
Christine Zarzitzky

Tatendrang

Ute Bujara
Maria Dillschnitter
Sandra Geisler
Anja Holzgreve
Rebekka Köhler
Svenja Möllersmann
Rita Müller
Tanja Neubauer
Regina Prestele
Monika Schneider
Stefanie Taormino
Renate Volk
Armin Weber

ZHGW

Inga Fischer
Bettina Große
Karin Holly
Colette Matthes
Christina Reitmeier
Petra Scelsi
Marlies Tremmel



Unserer besonderer Dank gilt **Wolfgang Wiesner, unserem IT-Experten**, für sein unermüdliches technisches und handwerkliches Engagement bei unserem Verein. Seit Jahrzehnten betreut er zuverlässig unsere Hard- und Software und ermöglicht es uns, mit dem rasanten technischen Fortschritt mitzuhalten. Dabei begleitet und betreut er stets insbesondere auch uns Anwenderinnen* mit großer Geduld und Einfühlungsvermögen. Ihm verdanken wir in 2020 das rasche Ermöglichen unserer Arbeit im Homeoffice und den reibungslosen technischen Umzug in unsere neuen Büros!

Kooperationspartnerinnen*



Sponsorinnen* und Förderinnen*

Wir danken allen Zuschussgeberinnen* und Sponsorinnen*.

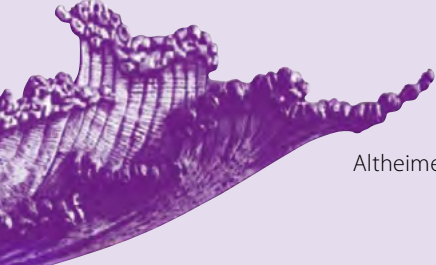


Impressum

- Herausgeber** Verein für Fraueninteressen e.V.
Sitz München,
Registergericht München, VR 6540
- Geschäftsstelle** Altheimer Eck 13 Rgb, 80331 München
Geschäftszeiten:
Montag bis Freitag von 9.00 bis 13.00 Uhr
Telefon 089 290 44 63, Fax 089 290 44 64
verein@fraueninteressen.de
www.fraueninteressen.de
- Redaktion** Verena Koppitz
- Fotos Vorstand** Miki Kuschel
- Gestaltung** Beate Groß



Starke Frauen – Starke Gesellschaft



VEREIN FÜR
FRAUENINTERESSEN E.V.
SEIT 1894 IN MÜNCHEN